

Koleopterologische Rundschau, Band 56 (1982)

REVISION DER SCYDMAENIDEN ÄTHIOPIENS (COL.)

von H.FRANZ, Mödling bei Wien

Manuskript eingelangt am 10.3.1981

A.RAFFRAY war offenbar der Erste, der in Äthiopien eine größere Anzahl von Scydmaeniden gesammelt und diese der wissenschaftlichen Bearbeitung zugeführt hat. Die Bearbeitung erfolgte durch E.REITTER (1880 und 1882).RAFFRAY'S abessinische Scydmaenidenausbeute gelangte zu einem großen Teil über REITTER in die Hände CROISSANDEAUS, dessen überseeische Scydmaeniden später das British Museum erwarb. SCHAUFUSS (1884) lagen Scydmaeniden der RAFFRAY'SCHEN Ausbeute aus der Sammlung des Museo Civico di Storia Naturale in Genua und aus seiner eigenen Sammlung vor. Ob Teile von RAFFRAY'S Scydmaenidenausbeute aus Äthiopien auch noch an andere Stellen gelangt sind, ist mir unbekannt. Das British Museum hatte die große Freundlichkeit, mir die als Syntypen bezeichneten in seinem Besitz befindlichen Belegexemplare der von REITTER beschriebenen Arten zum Studium zu übermitteln, wofür ich auch an dieser Stelle herzlich danke. Ohne das Studium dieses Materiales wäre es mir unmöglich gewesen, REITTER'S Arten zu deuten. Das British Museum besitzt keine Belege von *Chevrolatia breviceps* REITTER, *Neuraphomorphus adustus* REITTER, *Stenichmus perpusillus* REITTER sowie *Euconnus imitamentus* REITTER, *E.samharaeus* REITTER und *E.furcatus* SCHAUFUSS. Diese Arten blieben mir unbekannt.

Später hat LHOSTE (1936) zwei von SCOTT in Äthiopien gesammelte Scydmaenidenarten beschrieben und die Scydmaeniden der Mission scientifique de l'Omo bearbeitet (LHOSTE 1939). LHOSTE hat offenbar kein Typenmaterial der REITTER'SCHEN Arten gesehen.

Über das Manchester Museum gelangte ich selbst im Tauschweg in den Besitz eines umfangreichen Scydmaenidenmaterials, das G.de ROUGEMONT im Jahr 1971 in Äthiopien aufgesammelt hat. Dies war der unmittelbare Anlaß, mich mit der Scydmaenidenfauna Äthiopiens zu befassen, eine Aufgabe, deren Inangriffnahme zur Ergänzung meiner Arbeiten über die Scydmaenidenfauna großer Teile Afrikas an sich notwendig war.

In der vorliegenden Arbeit werden alle mir aus Äthiopien vorliegenden Scydmaenidenarten behandelt, für unzulänglich beschriebene Arten älterer Autoren werden Neubeschreibungen gegeben, für 15 für die Wissenschaft neue Arten, und 12 Arten und 1 Rasse aus der Gattung *Scydmaenus* und 2 Arten aus der Gattung *Euconnus*, werden Originaldiagnosen veröffentlicht. Alle Holotypen und die meisten Paratypen der neuen Arten sind in meiner Sammlung verwahrt.

Auf eine briefliche Anfrage hat mir G.de ROUGEMONT in einem Antwortschreiben vom 2.3.1981 zu dem von ihm in Äthiopien gesammelten Scydmaenidenmaterial die folgenden Detailfundortangaben mitgeteilt:

Gambeila: Provinz Illubabor, N 0815 E 3438, 600 m Seehöhe Sudangrassland, gesammelt unter gemähtem, vom Baro-River zusammengeschwemmtem Gras

Arba Minch: Provinz Gamo-Gofa, N 0601 E 3749, 1200 m Seehöhe. Primärwald in der Umgebung des Flusses zwischen den Seen Abaya und Shamo. Die Insekten wurden aus Streu auf Flußbänken aufgesammelt, der große Scydmaenide unter Stämmen im dichten Primärwald.

Mont Chillalo (ob Mt.Civco nur unrichtig gelegene Aufschrift schwer leserlicher Fundortzettel?). Es wurde nicht am Gipfel dieses Berges gesammelt sondern in Asella an dessen W-Flanke.

45 km SW Bonga: Provinz Kaffa N 718 E 3605, Seehöhe 1600 m. Die Scydmaeniden wurden unter Fallaub im Galeriewald gesammelt.

Gojeb Valley 50 km SW von Jimma: Provinz Kaffa, N 726 E 3627, Seehöhe ca. 1500 m, sumpfiges Gelände, gerodeter laubabwerfender Tropenwald auf Flußbänken. Die Scydmaeniden wurden aus Laubstreu im Galeriewald gesammelt.

Jimma: Kaffaprovinz, N 740 E 3650, Seehöhe 1650 bis 1750 m, meist tropischer, laubabwerfender Wald. Die Aufsammlungen wurden in verschiedenen Habitats durchgeführt.

Vertreter der Gattung *Scydmaenus* LATREILLE

Scydmaenus eudesoides (REITTER)

Eumicrus eudesoides: REITTER, Nat.Sicil.I, 1882, 270, 273.

Es liegt mir aus dem British Museum nur ein Exemplar (♂) vor, das als Syntype bezeichnet ist. Es trägt an seiner Nadel ein Goldplättchen, einen grünen Zettel mit der Aufschrift "Abyssinia Raffray" und einen weißen Zettel mit gleichlautender gedruckter Patriaangabe, ferner einen grünen Zettel mit der Aufschrift "*eudesoides* REITTER". Schließlich sind an der Nadel noch gedruckte Etiketten mit dem Text "Reitter Coll." und "Croissandeau Coll. B.M.2927-438" vorhanden.

Sehr ausgezeichnet durch schlanke Gestalt, lange und dünne Extremitäten, wesentlich längeren als breiten Kopf und gestreckten Halsschild ohne Punktgrübchen. An das Subgenus *Termitoscydmaenus* m. erinnernd, aber viel kleiner, der Kopf gegen den Hals deutlich abgeschnürt.

Ich gebe nach diesem Tier eine Neubeschreibung.

Long. 1,08 mm, lat. 0,38 mm. Rötlichgelb, nach der Originalbeschreibung fein und kurz, gelblich behaart, die Behaarung ist an dem von CROISSANDEAU umpräparierten, offenbar deflorierten Tier nicht mehr erkennbar.

Kopf von oben betrachtet annähernd gestreckt-fünfeckig mit geraden, zur Basis leicht konvergierenden Schläfen, diese etwa 5 mal so lang wie die kleinen Augen, gegen den Hals abgeschnürt. Stirn und Scheitel fein und dicht punktiert.

Fühler schlank, zurückgelegt die Halsschildbasis erreichend, ihr Basalglied viel dicker als die folgenden, etwa doppelt so lang wie breit, 2 ebenfalls doppelt so lang wie breit, aber viel schmaler und kürzer als 1, 3 bis 6 leicht gestreckt, 7 und 8 quer, 9 und 10 viel länger als breit, das Endglied kaum länger als das 9.

Halsschild fast um die Hälfte länger als breit, seitlich gleichmäßig gerundet, auf der Scheibe fein punktiert, ohne Basalgrübchen.

Flügeldecken an ihrer Basis nur so breit wie die Halsschildbasis, etwas hinter ihrer Längsmitte am breitesten, zur Basis fast gerade, zur Spitze gerundet verengt, fein punktiert, ohne Andeutung einer Basalimpression und Schulterbeule.

Beine sehr schlank, Schenkel schwach verdickt, Schienen gerade.

Die Art repräsentiert vielleicht ein neues Subgenus, jedoch müßte zu dessen Charakterisierung zumindest noch ein ♂ vorliegen.

Scydmaenus parviceps (REITTER)

Eumicrus (Eustemmus) parviceps: REITTER, Nat.Sicil.I., 1882, 270, 273

Es liegt mir aus der Sammlung des British Museum nur 1 Exemplar (♀) vor. Dieses besitzt schwach erweiterte Vordertarsen, so daß Reitters Angabe "Mas.Tarsis anticis leviter dilatatis" vielleicht auf dieses Tier zu beziehen ist. Es ist als Syntype bezeichnet und trägt an seiner Nadel ein Goldplättchen, ferner einen Patriazettel mit handgeschriebenen Text "Abyssinia Raffray" sowie einen bedruckten Zettel mit gleicher Aufschrift und schließlich zwei bedruckte Etiketten mit dem Text "Reitter Coll." und "Croissandeau Coll. B.M.1927-438".

Ich gebe nach diesem Tier eine Neubeschreibung.

Sehr ausgezeichnet durch zur Basis stark konvergierende Schläfen, dünne Fühler, kugeligen Halsschild ohne Basalgrübchen und hochwölbte, kurzovale Flügeldecken ohne Basalimpression, Humeralfalte oder Schulterbeule.

Long. 1,85 mm, lat. 0,76 mm. Rotbraun, die Flügeldecken kastanienbraun. Das Tier ist weitgehend defloriert, es trägt nur Reste einer weißlichen Behaarung.

Kopf von oben betrachtet gerundet-rautenförmig mit stark zur Basis konvergierenden Schläfen, diese doppelt so lang wie der Augendurchmesser.

Fühler sehr schlank, zurückgelegt die Halsschildbasis etwas überragend, ihr 1. und 5. Glied fast 3 mal, da 2. zweieinhalbmal, das 3. und 4. reichlich, das 6. nicht ganz 2 mal so lang wie breit, 7 leicht gestreckt, 8 so breit wie außen lang, 9 und ebenso 10 länger als 7 und 8 zusammen, das spitz-eiförmige Endglied fast so lang wie die beiden vorletzten zusammengenommen.

Halsschild isodiametrisch-kugelig, ohne Basalgrübchen, um die Hälfte breiter als der Kopf.

Flügeldecken kurzoval, stark gewölbt, ohne Basalimpression, Humeralfalte oder Schulterbeule, äußerst fein, aber dicht punktiert (80-fache Vergrößerung).

Beine schlank, Schenkel kaum verdickt, Vorder- und Mittelschienen leicht einwärts gekrümmt, Vordertarsen leicht verbreitert.

Die Art besitzt eine gewisse Ähnlichkeit mit *Sc.mariusi* FRANZ aus dem Süden der Tschadrepublik. Der annähernd so lange wie breite Kopf mit langen Schläfen, die langen Fühler mit dünner Geißels sowie das Fehlen beziehungsweise nur angedeutete Vorhandensein einer Basalimpression der Flügeldecken sind beiden gemeinsame Merkmale. Es gibt aber auch wesentliche Unterschiede, wie etwa das Vorhandensein von 2 Basalgrübchen am Halsschild sowie einer kurzen Humeralfalte bei *Sc.mariusi*. Von beiden Arten ist mir nur je 1 ♂ bekannt.

Scydmaenus larvalis (REITTER)

Eumicrus (Eustemmis) larvalis:REITTER, Nat.Sicil.I.,1882,270,274.

Das British Museum sandte mir von dieser Art 1 Exemplar (♀), das als Syntype bezeichnet ist, das aber, da REITTER schreibt "Di questa tanto interessante ed eccellente specie non ho che una femmina", der Holotypus der Art ist. Das Tier trägt an seiner Nadel ein Goldplättchen, zwei Patriazettel, von denen der eine handgeschrieben, der 2.gedruckten Text "Abyssinia Raffray" aufweist, einen grünen Zettel mit dem Namen "*larvalis* m." in Reiters Handschrift sowie 2 weitere Zettel mit dem gleichen Namen, schließlich 2 bedruckte Etiketten mit dem Text "Reitter Coll." beziehungsweise "Croissandeau Coll. B.M. 1927-438".

In der Ausbeute G.de Rougemonts fanden sich 2 weitere Exemplare (♂♀), die mit der Type übereinstimmen, Sie wurden im Avash Park, Shoa Prov. im Juli 1971 gesammelt. Da das ♂ bisher unbekannt war, bezeichne ich es als Allotype und gebe nach den 3 vorliegenden Exemplaren eine Neubeschreibung.

Leicht erkenntlich an dem rautenförmigen Kopf mit langen, gerade zur Basis konvergierenden Schläfen, langen und schlanken Fühlern mit sehr gestrecktem 9. und 10. Glied, fast glockenförmigem, kugelig gewölbtem Halsschild und sehr schmalen, von der Basis bis hinter die Längsmittle gerade erweiterten, dahinter gerundet verengten Flügeldecken.

Long.1,80 mm, lat.0,70 mm. Hell rotbraun, fein und anliegend weißlich behaart.

Kopf von oben betrachtet rautenförmig, stark gewölbt, die großen Augen im vorderen Drittel seiner Länge liegend, die Schläfen mehr als doppelt so lang wie der Augendurchmesser, wie auch der Hinterkopf fein und abstehend, schütter behaart.

Fühler schlank, zurückgelegt die Halsschildbasis überragend, alle Glieder mit Ausnahme von 9 und 10 gleich lang, diese beiden zweieinhalbmal so lang wie breit, das Endglied nur wenig länger als das 10.

Halsschild so lang wie breit, kugelig gewölbt, hinter seiner Längsmittle am breitesten, zum Vorderrand viel stärker als zur Basis verengt, mit 4 kleinen Basalgrübchen. Die Episternen zwischen Halsschild und Flügeldecken von oben gleichzeitig sichtbar.

Flügeldecken um 3 Siebentel länger als zusammenbreit, an der Basis nur

so breit wie die Halsschildbasis, hinter der Längsmittle am breitesten, bis zu dieser gerade erweitert, dahinter zur Spitze gerundet verengt, ohne Basalimpression und ohne Schulterbeule, fein und anliegend behaart. Beine ziemlich kurz, Vorder- und Mittelschenkel des ♂ etwas stärker verdickt als die des ♀, ebenso die Vorder und Mittelschienen stärker verbreitert, Vordertarsen des Männchens etwas breiter als beim ♀.

Penis (Abb.1) lang und schlank, S-förmig gekrümmt, der Apex hakenförmig nach oben gebogen. Aus dem Ostium penis ragt der Ductus ejaculatorius, der zunächst nach oben, distal aber wieder etwas nach unten gebogen ist, ein wenig heraus.

Scydmaenus abyssinicus (REITTER)

Eumicrus abyssinicus: REITTER, Entom.Monatsbl.II,1880,166.

Eumicrus abyssinicus: REITTER, Nat.Sicil.I.,1882,270.

Eumicrus abyssinicus: REITTER, Wiener Ent.Ztg.I, 1882,169.

Eumicrus abyssinicus: SCHAUFUSS, Nunquam Otiosus III,1882,560.

Eumicrus abyssinicus: SCHAUFUSS, Ann.Mus.Civ.Genova (2),1,(XXI),1884,406.

Scydmaenus antennatus: LHOSTE, Bull.Soc.Ent.Fr.2,1935,21-22,fig.1.(syn.nov.)

Scydmaenus antennatus: LHOSTE, Mission Scientifique del'Omo Coleoptera XV.

Scydmaenidae. Mem.Mus.Nat.Hist.Nat.N.S.9,114-115,fig.41,42.

Scydmaenus antennatus: LHOSTE, Ann.Mag.Nat.Hist.ser.11, III,1939,510.

Scydmaenus antennatus: FRANZ, Miss.Zool.I.R.S.A.C. en Afrique Orientale

LXI. Coleoptera Scydmaenidae: Scydmaenus et Euconnus. Ann.Mus.Roy.

Afr.Centr. in -80, Zool.CVII,1926,341.

Diese Art ist in dem mir vom British Museum übermittelten Material durch 3 als Syntypen bezeichnete Exemplare vertreten. Von einem, das an seiner Nadel 2 Patriazettel mit übereinstimmendem Text "Abysinia Raffray", ferner ein Goldplättchen und zwei Etiketten mit gedrucktem Text "Reitter Coll." beziehungsweise "Croissandean Coll. B. M.1927,438" trägt, habe ich den Penis herauspräpariert. Er stimmt mit den von LHOSTE (1935) und (1939) veröffentlichten Abbildungen vollkommen überein, wie auch in den äußeren Merkmalen einschließlich der abnormen Bildung des 11. Fühlergliedes Übereinstimmung besteht. Auch das Naturhistorische Museum in Wien verwahrt 3 Exemplare des *Sc.abysinicus*, die offenbar auf Reitter zurückgehen. Auch sie sind von *Sc.antennatus* LHOSTE einschließlich des männlichen Kopulationsapparates, den ich von einem herauspräparierte, nicht verschieden. *Sc.antennatus* LHOSTE ist demnach zu *Sc.abysinicus* synonym.

In der Ausbeute G.de Rougemonts ist die Art durch 9 Exemplare von Arba Minch, gesammelt im April 1971, vertreten. *Sc.abysinicus* ist nach unserer heutigen Kenntnis (FRANZ 1962 b) in Ostafrika weit verbreitet. Man kennt ihn von Tanganyika, Kenya, Erythraea und Äthiopien. Im Kongo-Brazzaville ist er durch eine geographische Rasse, ssp.*ripicola* m. vertreten.

Scydmaenus kaffanus n.sp.

Gekennzeichnet durch bedeutende Größe, so langen wie breiten Kopf, leicht gestreckten, glatten Halsschild mit 4 Basalgrübchen, kurzvale,

kräftig punktierte, sehr lang behaarte Flügeldecken, innen distal flach ausgerandete Mittelschienen, und distal innen in einem spitzwinkelig-dreieckigen Fortsatz erweitertes 1. Tarsenglied des ♂.

Long. 2,30 mm, lat. 0,95 bis 1,00 mm. Kastanienbraun, Extremitäten dunkel, rotbraun, lang bräunlichgelb behaart.

Kopf von oben betrachtet gerundet-fünfeckig, so lang wie breit, glatt und glänzend, zwischen den Supraantennalhöckern leicht eingedellt, Schläfen fast 3mal so lang wie der Augendurchmesser.

Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis etwas überragend, ihr Basalglied zweieinhalbmal, das 2., 3., 4. und 6. eineinhalbmal, das 5. mehr als 2mal so lang wie breit, 7 und 8 quadratisch bis schwach quer, 9 und 10 leicht gestreckt, das Endglied nicht exakt spitz eiförmig, sondern distal oberseits leicht eingedrückt.

Halsschild etwas länger als breit, kugelig gewölbt, vor seiner Längsmittle am breitesten, von da zur Basis fast geradlinig verengt, glatt und glänzend, aufgerichtet behaart, vor der Basis mit 4 Grübchen, die mittleren voneinander weit getrennt.

Flügeldecken kurzoval, viel breiter als der Halsschild, kräftig punktiert und sehr lang behaart, mit flacher, lateral vom Schulterhöcker begrenzter Basalimpression. Flügel entwickelt.

Beine lang und dick, Schenkel mäßig verdickt, Vordertarsen des ♂ erweitert, Mittelschienen innen distal flach ausgerandet und mit Haarfilz bedeckt. 1. Tarsenglied der Mitteltarsen des ♂ innen distal dreieckig verlängert (Abb. 2b).

Penis (Abb. 2a) in der Längsmittle stumpfwinkelig nach oben geknickt, zum Apex nur wenig verschmälert, dieser am Hinterrand in flachem Bogen ausgerandet, die Ecken beiderseits der Ausrandung kurz vortretend. Operculum nicht ganz bis zur Penismittle nach vorne reichend. In seinem Lumen ist ein beiderseits wellig begrenzter Chitinkörper sichtbar. Er ist in seiner Längsmittle vom Ductus ejaculatorius durchzogen, der an einer querovalen Blase entspringt, die abirerseits basal an eine zylindrische, mit einem kegelförmigen Hut abschließende Kammer angrenzt.

Es liegen 21 Exemplare vor, die G.de ROUGEMONT teils im April 1971 in Arba Minch (loc. typ.), teils im Juli 1971 in Jimma, Kaffa - Provinz gesammelt hat.

Scydmaenus bonganus n.sp.

Gekennzeichnet durch gestreckten Körper, bedeutende Größe, so langen wie breiten Kopf, diesen an Breite nicht übertreffenden Halsschild, lange und dünne Beine sowie wenig erweiterte Vordertarsen des ♂.

Long. 2,45 mm, lat. 1,0 mm, rotbraun, goldgelb behaart.

Kopf von oben betrachtet gerundet-fünfeckig mit weit nach vorne gerückten, kleinen Augen, die zur Basis konvergierenden Schläfen 3 mal so lang wie der Augendurchmesser.

Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis etwas überragend, ihr Basalglied zweieinhalbmal, das 5. 3mal, das 2., 3., 4. und 6. knapp doppelt so lang wie breit, 7 und 8 breiter als lang, 9 deutlich, 10 kaum

merklich gestreckt, das eiförmige Endglied fast so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild um 2 Fünftel länger als breit, kugelig gewölbt, äußerst fein punktiert (80-fache Vergrößerung), anliegend behaart, ohne Basalgrübchen.

Flügeldecken langoval, schon an ihrer Basis breiter als die Halsschildbasis, mäßig gewölbt, lang und schräg abstehend behaart, fein chagriniert, zum Hinterrand spitz zulaufend, mit breiter, außen von einer Humeralfalte begrenzter Basalimpression. Flügel voll entwickelt.

Beine lang und schlank, Vordertarsen des ♂ sehr schwach erweitert.

Penis (Abb. 3) gestreckt, leicht nach oben gebogen, der Apex asymmetrisch, am Hinterrand leicht ausgerandet, der von oben und hinten gesehen rechte Teil weiter nach hinten reichend als der linke, der Hinterrand des Ostiums durch eine dünne schräge Chitinleiste gebildet. Im Ostium penis ist der basal breit sackförmige, distal zu einem Rohr verschmälerte Ductus ejaculatorius sichtbar. Der basale Teil des Penis ist in dem einzigen vorliegenden Präparat undurchsichtig.

Es liegen 2 Exemplare (♂ ♀) vor, die von G. de ROUGEMONT in der Kaffa-Provinz 45 km SW Bonga gesammelt wurden. Der Holotypus und der Paratypus befinden sich in meiner Sammlung.

Scydmaenus rougemontanus n.sp.

Eine relativ große Art mit ziemlich langen Fühlern, gestrecktem Halsschild mit 2 großen Basalgrübchen, grob und dicht punktierten Flügeldecken und beim ♂ einwärts gekrümmten und distal innen flach ausgerandeten Mittelschienen.

Dem *Sc. naivashae* LHOSTE ähnlich, vom ihm aber durch kürzere Fühler, namentlich quadratisches, nicht gestrecktes 9. und 10. Fühlerglied, durch schmäleren, in der Mitte breitesten, gleich stark zum Vorderrand und zur Basis verengten Halsschild und durch abweichende Penisform verschieden.

Long. 2,10 mm bis 2,20 mm, lat. 0,90 mm bis 0,95 mm. Rotbraun, bräunlich behaart.

Kopf von oben betrachtet um ein Drittel breiter als lang, die Schläfen nur wenig länger als der Augendurchmesser.

Fühler dick, zurückgelegt die Halsschildbasis knapp erreichend, ihr Basalglied dicker als die folgenden, mehr als doppelt so lang wie breit, 2, 3, 4 und 6 annähernd gleich lang, um ein Drittel länger als breit, 5 so lang wie 6 und 7 zusammen, 7 sehr schwach, 8 stark quer, 9 und 10 quadratisch bis sehr leicht gestreckt, das Endglied leicht asymmetrisch, so lang wie die beiden vorletzten zusammengenommen.

Halsschild leicht gestreckt, in seiner Längsmittle am breitesten, zum Vorderrand und zur Basis gleich stark gerundet verengt, lang behaart, mit 2 großen Basalgrübchen.

Flügeldecken ziemlich kurz oval, schon an ihrer Basis breiter als die Halsschildbasis, stark gewölbt und seitlich stark gerundet, kräftig

und dicht punktiert, dicht und lang, abstehend behaart, mit tiefer, außen von einer kurzen Humeralfalte begrenzter Basalimpression.

Beine dick, Schenkel stark verdickt, Mittelschienen des ♂ einwärts gekrümmt, innen distal leicht ausgeschnitten, Vordertarsen des ♂ sehr stark verbreitert.

Penis (Abb. 4a,b) dem des *Sc.sassandrensis* LHOSTE ähnlich, aber gedrungener gebaut, etwas vor seiner Längsmittle nach oben geknickt, das Ostium penis bis an den Knick basalwärts reichend, die Spitze des Apex nach oben gebogen. Im Lumen des Ostium penis ist der Ductus ejaculatorius sichtbar. Er entspringt nahe der Penismittle am distalen Ende einer chitinösen Blase, verschmälert sich distalwärts, gabelt sich und vereinigt sich wieder, sein dünnes Ende ist in der Ruhelage vor der Penisspitze im Bogen nach vorne gekrümmt.

Es liegen 10 von G.de Rougemont in Gambeila, Illubabor (loc.typ.) und Soddere gesammelte Exemplare vor.

Scyamaenus civcoensis n.sp.

Äußerlich dem *Sc.gemellus* (REITTER) und *sassandrensis* (LHOSTE) ähnlich, von dem ersteren durch gröbere Punktierung der Flügeldecken, vom letzteren durch schlankere Beine, von beiden durch abweichende Fühlerproportionen, dicht punktierten Kopf und langovale Flügeldecken verschieden.

Long.1,50 bis 1,80 mm, lat.1,00 bis 1,10 mm. Rotbraun, goldgelb behaart.

Kopf von oben betrachtet breiter als lang, dicht punktiert, Schläfen etwa doppelt so lang wie der Augendurchmesser, nach hinten schwach konvergierend.

Fühler beim ♂ länger als beim ♀, beim ♂ zurückgelegt die Halsschildbasis überragend, das 1. und 5. Glied reichlich 3 mal, 2, 3, 4 und 6 doppelt oder fast so lang wie breit, 7 außen so lang wie breit, innen kürzer, 8 quer, 9 und 10 gestreckt, das Endglied scharfspitzig, fast so lang wie 9 und 10 zusammen. Die Fühler des ♀ die Halsschildbasis erreichend, das 1. und 5. Glied zweieinhalbmal, das 2., 3., 4. und 6. eineinhalbmal so lang wie breit, 7 und 8 quer, 9 und 10 fast so breit wie lang, das Endglied fast so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild beim ♂ deutlich länger als breit, beim ♀ fast so breit wie lang, kugelig gewölbt, fein und schütter punktiert, schütter behaart, mit 4 Basalgrübchen, die mittleren weit voneinander getrennt.

Flügel langoval, dicht und kräftig punktiert, dicht und abstehend, wie bei *Sc.gemellus* nur mäßig lang behaart, mit breiter und tiefer, außen von einer stark vortretenden Schulterbeule begrenzter Basalimpression.

Vorletztes freies Tergit in der Längsmittle tief gefurcht.

Beine nicht auffällig dick, Vorderschenkel etwas stärker verdickt als die der Mittel- und Hinterbeine, Mittelschienen distal leicht einwärts gebogen abgeflacht und mit einem Haarfilz versehen.

Penis (Abb. 5) vor seiner Längsmittle dorsal eingeschnürt und im stumpfen Winkel nach oben geknickt. Ostium penis fast bis zum Knick nach vorne reichend, seine laterale Umrahmung beiderseits mit zahlreichen Borsten reihig besetzt. Apex penis in 2 kurzen Spitzen endend, zwischen diesen ein kurzer Chitinzahn schräg nach vorne und oben gerichtet. Aus dem Ostium penis tritt etwa in seiner Längsmittle der Ductus ejaculatorius heraus und biegt dann apikalwärts um. Vor ihm ist eine spitzwinklig-dreieckige Chitinplatte sichtbar. Der vordere Teil des Penis ist im Präparat undurchsichtig.

Es liegen der Holotypus (♂) und 9 Paratypen vor. Sie wurden von G. de ROUGEMOT am Mt. Civico, 1300 m, im Gojeb Valley, 50 km SW Jimma in der Provinz Kaffa gesammelt.

Scydmaenus gemellus REITTER

- Eumicrus gemellus*: REITTER, Nat. Sicil. I, 1882, 270, 271.
Eumicrus astutus: REITTER, Nat. Sicil. I, 1882, 270, 271. (Syn. nov.)
Eumicrus gemellus: SCHAUFUSS, Ann. Mus. Civ. Stor. Nat. Genova (2), I, (XXI), 1884, 391, 406.
Eumicrus astutus: SCHAUFUSS, Ann. Mus. Civ. Stor. Nat. Genova (2), I, (XXI), 1884, 391, 406.
Eumicrus astutus: REITTER, D. Ent. Ztschr. XXIX, 1885, 155.
Scydmaenus hirtus: LHOSTE, Mn. Mus. Nat. Hist. Nat. Paris, N. S., IX, 1939, 96, 106, 107, fig. 26. (Syn. nov.)
Scydmaenus hirtus: LHOSTE, Arb. Morph. Taxon. Entom. Berlin-Dahlem, V (2), 1938, 111 und VI (3), 1939, 281.
Scydmaenus hirtus: CAUCHOIS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. XL, 1955, 88.
Scydmaenus hirtus: FRANZ, Ann. Mus. Roy. Afr. Centr., Zool. CVII, 1962, 341-342.
Scydmaenus hirtus: FRANZ, Eos, XXXVII, 1961, 169-170, fig. 9.10.

Von *Sc. gemellus* (REITTER) hat mir das British Museum 3 Exemplare, durchwegs ♀♀, übermittelt, von denen offenbar nur eines auf Reiters Sammlung zurückgeht. Dieses trägt an der Nadel 2 Namenszettel, einen in der Handschrift Reiters mit Text "*plenus* m. Abyssinia" und einen grünen Zettel auf dem wahrscheinlich ebenfalls in der Handschrift Reiters vermerkt ist "*gemellus* Rtrr.". Das Tier trägt ferner ein Goldplättchen sowie 3 bedruckte Zettel mit dem Text "Abyssinia Raffray" "Reitter Coll.", beziehungsweise "Croissandeau Coll., B.M. 1927-438". Außerdem ist dieses Tier als Syntype bezeichnet. Dem gegenüber tragen die beiden anderen Exemplare kein Goldplättchen (wodurch in Croissandeaus Sammlung die auf Reitter zurückgehenden Tiere gekennzeichnet sind), dafür aber 2 bedruckte Etiketten mit dem Text "Abyssinia Raffray" beziehungsweise "Sharp. Coll., 1950-315". Da REITTER in der Originaldiagnose angibt "Mas. tarsis anticis fortiter incrassatis", muß ihm zur Beschreibung auch 10' vorgelegen haben, das offenbar nicht an das British Museum gelangt ist.

Obwohl mir von *Sc. gemellus* nur ♀♀ vorliegen, läßt sich doch zweifelsfrei feststellen, das LHOSTE die Art später nochmals als *Sc. hirtus* beschrieben hat. Die Proportionen der Fühlorglieder, der gestreckte, kugelig gewölbte Halsschild mit 4 Basalgrüben, die dicht und abstehend, wie geschoren behaarten, deutlich punktierten Flügeldecken mit

breiter, außen von einer Humeralfalte begrenzter Basalimpression kennzeichnen die Art eindeutig.

Von *Sc.astutus* (REITTER) übersandte mir das British Museum ebenfalls 3 Exemplare. Ich fertigte von einem ♂ mit Goldplättchen, handschriftlichem und bedrucktem Patriazettel mit übereinstimmendem Text "Abysinia Raffray" und 2 bedruckten Etiketten "Reitter Coll." beziehungsweise "Croissandeau Coll. B.M.1927-438" ein Penispräparat an, das völlige Übereinstimmung mit dem Penis von *Sc.hirtus* zeigt (Abb.6). Darüber hinaus läßt sich *astutus* auch von *gemellus* nicht trennen. REITTER unterscheidet die beiden Arten voneinander nur durch verschiedene starke Punktierung der Flügeldecken. Diese variiert aber innerhalb der Art in einem Umfang, in dessen Bereich die Unterschiede zwischen *gemellus* und *astutus* fallen. Da REITTER *gemellus* an erster Stelle beschrieben hat, ist *astutus* als Synonym einzuziehen, ebenso verfällt *hirtus* LHOSTE der Synonymie.

In der Ausbeute G.de Rougemonts ist *Sc.gemellus* sehr zahlreich aus Addis Abeba, aber auch von Jimma und vom Mt.Civco, Gojeb Valley vertreten.

Die Art besitzt im tropischen Afrika eine sehr weite Verbreitung, die von Äthiopien über Kenya und Tanganyika bis Zanzibar, Burundi und in das ehemals spanische Guinea reicht.

Scyamaenus gemelloaffinis n.sp.

Mit *Sc.gemellus* (REITTER) sehr nahe verwandt, kleiner als dieser, die Fühler kürzer, der Halsschild fast so breit wie lang, zum Vorderrand stärker verengt, die Beine etwas kürzer und dicker, die Chitindifferenzierungen im Penisinneren zum Teil verschieden.

Long. 1,90 bis 2,10 mm, lat. 0,80 bis 0,85 mm. Dunkel rotbraun, goldgelb behaart.

Kopf wie bei *Sc.gemellus* geformt.

Fühler zurückgelegt nur die Halsschildbasis erreichend, ihr Basalglied zweieinhalbmals, das 5. fast doppelt, das 2., 3., 4. und 6. eineinhalbmals so lang wie breit, das 9. leicht gestreckt, das 10. quadratisch, das Endglied knapp so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild nicht oder nur wenig länger als breit, seitlich stark gerundet, zum Vorderrand etwas stärker als zur Basis verengt, schütter behaart und kaum wahrnehmbar punktiert (80 fache Vergrößerung), mit 4 Basalgrübchen versehen.

Flügeldecken etwas kürzer oval als bei der Vergleichsart, schütter und fein punktiert.

Penis (Abb. 7) dem des *Sc.gemellus* sehr ähnlich geformt, gedrungen gebaut mit widerhakenförmig gekrümmter Spitze. Im Penisinneren liegt vor der Längsmittle eine langgestreckte Blase mit stark chitinisierter Wand. An ihrem distalen Ende entspringt der Ductus ejaculatorius, der größtenteils von chitinösen Wandversteifungen umschlossen ist. Ein unabhängig vom Ductus ejaculatorius nach oben aus dem Ostium penis aus-

stülpbarer Chitinkörper, wie er sich bei *Sc.gemellus* vorfindet, fehlt bei der neuen Art.

Der Holotypus (♂) und 16 Paratypen wurden G.de Rougemont am Mt.Civco, 1300 m, Gojeb Valley, 50 km SW Jimma im Juli 1971 erbeutet. 1 ♂ (Paratypus) stammt von Soddere, ein weiteres ♂ (ebenfalls Paratypus) von Jimma.

Scydmaenus sassendrensis LHOSTE

Scydmaenus sassendrensis: LHOSTE, Mém.Mus.Nat.Hist.Nat.Paris, N.S.,IX, 1939,96,113,fig.36.

Diese vom Ufer der Sassendra im Bereich der Côte d'Ivoire beschriebene Art wurde von einer ungarischen Expedition auch im Kongo-Brazzaville zahlreich gefunden. G.de Rougemont hat einige Exemplare in Äthiopien und zwar in Gambeila-Illubabor, Soddere und Jimma gefunden. Diese Tiere stimmen weitgehend mit den westafrikanischen überein, vor allem ist der männliche Kopulationsapparat (Abb. 8) gleich geformt, es bestehen aber doch auch Unterschiede. Vor allem ist der Körper gedrungener gebaut, die Flügeldecken sind kurzoval und stark gewölbt, die Beine dicker und namentlich beim ♂ die Vorderschenkel außerordentlich stark verdickt. Dies berechtigt dazu, die äthiopischen Populationen von den westafrikanischen als geographische Rasse abzutrennen. Ich bezeichne diese als *aethiopicus* n.ssp.

Scydmaenus jimmanus n.sp.

Von *Sc.sassendrensis* durch bedeutendere Größe, breiteren, nur leicht gestreckten Halsschild, gestrecktere, weniger stark gewölbte Flügeldecken, im Vergleich mit ssp.*aethiopicus* schwächer verdickte Beine, namentlich dünnere Vorderschenkel des ♂ und gestreckteren Penis verschieden.

Long.2,80 mm, lat.1,15 mm. Hell rotbraun (immatur), gelblich behaart. *Sc.sassendrensis* ssp. *aethiopicus* ist nur 2,30 bis 2,50 mm lang.

Kopf stark quer, aber um die halbe Kopflänge schmaler als der Halsschild, fein punktiert, die Schläfen nicht ganz doppelt so lang wie der Augendurchmesser, abstehend behaart.

Fühler kräftig, zurückgelegt die Halsschildbasis nicht ganz erreichend, ihr Basalglied und das 5. 3 mal, das 2., 3. und 4. nicht ganz doppelt so lang wie breit, 6 leicht gestreckt, 7 quadratisch, 8 quer, 9 und 10 fast so breit wie lang, das Endglied leicht asymmetrisch, nicht ganz so lang wie die beiden vorletzten zusammen.

Halsschild ein wenig länger als breit, im vorderen Viertel seiner Länge am breitesten, seitlich schwach gerundet, mäßig gewölbt, ziemlich dicht punktiert und kurz, aufstehend behaart, vor der Basis mit zwei großen medialen und 2 viel kleineren lateralen Grübchen.

Flügeldecken länglich-oval mäßig gewölbt und seitlich mäßig dicht und nicht sehr tief punktiert kurz und steif abstehend, wie geschoren be-

haart, mit ziemlich tiefer, außen von einem Schulterhöcker scharf begrenzter Basalimpression.

Beine kurz, Schenkel ziemlich stark, die der Vorderbeine beim ♂ aber nur wenig stärker als die der Mittelbeine verdickt, Schienen gerade, Vordertarsen des ♂ stark verbreitert.

Der Penis (Abb. 9) ist sehr langgestreckt, in seiner Längsmittle im stumpfen Winkel nach oben gebogen und gleichzeitig von der Dorsalseite her eingeschnürt. Das Ostium penis reicht fast bis zu dieser Einschnürung. Die äußerste Penis Spitze ist im rechten Winkel nach oben gebogen.

Die inneren Geschlechtsorgane sind in dem gezeichneten Präparat vollständig erhalten. Es ist im Gegensatz zu anderen Käferfamilien nur ein Testikel vorhanden, von dem das Sperma durch ein Vas deferens, ein dünnes, vielfach gewundenes Rohr (das in der Abbildung in zwei Abschnitte getrennt dargestellt ist, um Raum zu sparen) dem Penis zugeführt wird. Das Vas deferens tritt an der Penisbasis in den Peniskörper ein, eng angeschmiegt an den schirm- oder pilzförmigen Chitinkörper, der bei fast allen *Scydmaenus*-Arten im Basalbereich des Penis vorhanden ist. Von ihm ziehen Muskelstränge zu den Penisseiten und zur Penismitte, wo sich eine langgestreckte Blase befindet, in die basal das Vas deferens einmündet. Der schirmförmige Chitinkörper hat zusammen mit den an ihm inserierenden Muskeln offenbar die Aufgabe bei der Ausbringung des Spermas den Druck im Penisinneren durch Muskelkontraktion zu erhöhen. Die chitinöse Blase, die stets im Bereich der Einschnürung des Peniskörpers gelegen ist, tritt bei den *Scydmaenus*-Arten offenbar an die Stelle des Präputialsackes, der bei vielen Käfergruppen auftritt, auch schon bei anderen Scydmaenidengenera, zum Beispiel bei der Gattung *Euconmus*. Während aber der Präputialsack bei der Kopula ausgestülpt werden kann, verbleibt die Blase bei den *Scydmaenus*-Arten im Penisinneren, sie verschiebt sich bei der Kopula höchstens etwas distalwärts. Am distalen Ende der Blase entspringt ein stark chitinisiertes Rohr, der Ductus ejaculatorius, der zwischen stark chitinisierten Partien der Peniswand eingebettet und vielfach durch chitinöse Leisten und Falten in seiner Lage fixiert ist. Sein dickwandiges Ende kann aus dem Ostium penis ausgestülpt und in die Vagina eingeführt werden. Borstenfelder oder Borstenreihen zu beiden Seiten des Ostiums im Bereich der Austrittsstelle des Ductus ejaculatorius dienen offenbar als Tastorgane bei der Kopula. Testikel und Vas deferens sind an den meisten von konservierten Tieren angefertigten Präparaten nicht erhalten, die stark chitinisierten Teile dagegen, der schirmförmige Druckausgleichskörper, die stark chitinisierte Blase und der Ductus ejaculatorius sind jedoch stets vorhanden.

Es liegt nur der Holotypus (♂) vor, den G. de Rougemont in Jimma, Kafprovinz, im Juli 1971 gesammelt hat.

Scydmaenus raffrayi (REITTER)

Eumicrus raffrayi: REITTER, Entom. Monatsbl. II, 1880, 167.

Eumicrus raffrayi: REITTER, Nat. Sicil. I, 1881, 270, 272.

Eumicrus raffrayi: REITTER, D. Ent. Ztschr. XXIX, 1985, 155.

Scydmaenus sudanensis: FRANZ, Kol. Rdsch. 49, 1971, 9-10, fig. 1 (Syn. nov.)

Von dieser Art übermittelte mir das British Museum 3 Syntypen (2♂♂, 1 ♀). Die Tiere tragen keine Patriazettel sondern nur bedruckte Etiketten mit dem Text "Reitter Coll.", bzw. "Croissandeau Coll.B.M.1927-438", 1 trägt einen Namenszettel mit dem Text in Reiters Handschrift "Eumicrus Raffrayi". Als Patriaangabe steht in der Originaldiagnose Abyssinien.

Von dem als *Eumicrus raffrayi* bezeichneten ♂ wurde ein Penispräparat angefertigt. Der Vergleich ergab Übereinstimmung mit dem Penis von *Scydmaenus sudanensis* FRANZ. Da auch in den äußeren Merkmalen keine Unterschiede bestehen, ist *Sc.sudanensis* FRANZ als Synonym zu *Sc. raffrayi* (REITTER) zu stellen. Die von mir für *Sc.sudanensis* gegebene Beschreibung ist in vollem Umfang für *Sc.raffrayi* gültig, so daß sich eine Neubeschreibung erübrigt.

Sc.raffrayi ist bisher aus Äthiopien und dem Sudan gekannt.

Scydmaenus schaufussi (REITTER)

Eumicrus schaufussi: REITTER, Nat.Sicil.I,1881,270,272.

Eumicrus schaufussi: SCHAUFUSS, Ann.Mus.Civ.Stor.Nat.Genova (2),I,(XXI) 1884,392,412.

Unter diesem Namen übersandte mir das British Museum 3 als Syntypen bezeichnete Exemplare (1 ♂ , 2 ♀♀), von denen jedoch nicht sicher ist, ob sie derselben Art angehören. Die Kopfproportionen sind bei den 3 Tieren auffallend verschieden, besonders unterscheiden sich die beiden ♀ in der Kopfform voneinander, das eine, dem leider die distalen Fühlerglieder fehlen, hat einen fast quadratischen Kopf mit nur sehr schwach gerundeten Schläfen, bei dem anderen ist der Kopf wesentlich breiter als lang und die Schläfen sind stärker gerundet. Ich designiere das ♂ als Lektotypus und gebe nach diesem eine Neubeschreibung.

Gekennzeichnet durch fast so langen wie breiten Kopf, zurückgelegt die Halsschildbasis erreichende Fühler, leicht gestreckten, zum Vorderrand viel stärker als zur Basis verengten Halsschild mit 2 Basalgrübchen sowie fein und schütter punktierte Flügeldecken mit breiter Basalimpression.

Long.2,15 mm, lat.0,80 mm. Ziemlich dunkel rotbrauch, spärlich behaart (möglicherweise defloriert).

Kopf von oben betrachtet nahezu so lang wie breit, die mäßig gerundeten Schläfen doppelt so lang wie der Augendurchmesser.

Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis erreichend, ihr Basalglied und das 5. mehr als doppelt so lang wie breit, das 2. und 4. deutlich, das 3. eben merklich gestreckt, 6 außen um ein Viertel länger als breit, innen etwas kürzer, 7 und 8 breiter als lang, 9 länger als breit, 10 quadratisch, das spitz-eiförmige Endglied so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild länger als breit, kugelig gewölbt, glatt und glänzend, mit 2 Basalgrübchen.

Flügeldecken schon an ihrer Basis etwas breiter als die Halsschildba-

sis, um nicht ganz die Hälfte länger als zusammen breit, fein und wenig dicht punktiert, mit breiter, außen von einer Schulterbeule begrenzter Basalimpression. Flügel verkümmert.

Beine ziemlich kurz, Schienen distal verbreitert, die Mittelschienen leicht einwärts gekrümmt. Vordertarsen des ♂ mäßig erweitert.

Penis (Abb. 10) im Bau dem des *Sc.saharae* m. ähnlich, diese beiden Arten aber in den äußeren Merkmalen, namentlich in der Größe, Körperform und Fühlerlänge sehr verschieden. Peniskörper langgestreckt, an der Basis, hinter der Längsmittle und an der Spitze nach oben gekrümmt, die Apikalpartie ventral durch eine tiefe Einkerbung vom Peniskörper abgegrenzt, sichelförmig gekrümmt. Seiten des Ostrium penis mit je 6 hintereinander stehenden kurzen Tastborsten besetzt.

Etwa in der Längsmittle des Peniskörpers liegt eine langgestreckte, an ihrer Basis kapuzenförmig zugespitzte Blase, deren Ausführungsgang 2 aneinanderschließende blasenförmige Erweiterungen aufweist und dahinter als ziemlich dickes Rohr in der Ruhelage fast bis zur Längsmittle des Apex penis reicht.

Der Lectotypus trägt an seiner Nadel einen gedruckten Patriazettel mit dem Text "Abyssinia Raffray" und 2 bedruckte Etiketten mit dem Text "Reitter Coll." bzw. "Croissandeau Coll.B.M.1927,438".

Scydmaenus achilleus (REITTER)

Eumicrus achilleus: REITTER, Nat.Sicil.I,1882,270,272.

Von dieser Art liegt mir aus der Sammlung des British Museum nur 1 immaures ♂ vor, das als Syntype bezeichnet ist. Es ist offenbar das einzige Exemplar, das Reitter bei der Beschreibung vorlag, denn die Angabe Reiters in der Originaldiagnose "il colorito rossogiallo chiaro" läßt auf den immaturen Zustand schließen und SCHAUFUSS (1884) erwähnt die Art nicht, hat sie also offenbar nicht gesehen. Das Tier trägt 2 Patriazettel mit dem Text "Abyssinia Raffray", einen in Handschrift, den 2. gedruckt. Weiters trägt das Tier an seiner Nadel einen grünen Namenszettel mit der Aufschrift "*achilleus* Rtt." und 2 bedruckte Etiketten mit dem Text "Reitter Coll." bzw. "Croissandeau Coll. B.M.1927-438".

Ich gebe nach diesem Exemplar eine Neubeschreibung.

Long.1,80 mm, lat.0,80mm. Rötlichgelb(immatur), nur stellenweise gelblich behaart (wohl defloriert).

Kopf von oben betrachtet wesentlich breiter als lang, die Schläfen fast gerade, leicht zur Basis konvergierend, der Winkel zwischen ihnen und der Kopfbasis schmal abgerundet, der Augendurchmesser fast so lang wie die Schläfen.

Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis knapp erreichend, ihr Basalglied mehr als doppelt, das 5. doppelt so lang wie breit, 2 und 4 eineinhalbmal so lang wie breit, 3 und 6 leicht gestreckt, 7 so breit wie lang, 8 schwach quer, beide asymmetrisch, 9 und 10 annähernd quadratisch, das eiförmige Endglied so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild annähernd so lang wie breit, seitlich gleichmäßig zum Vorderrand und zur Basis verengt, auf der Scheibe sehr fein punktiert (80-fache Vergrößerung), mit 4 großen Basalgrübchen.

Flügeldecken zusammen nur wenig breiter als der Halsschild, seitlich gleichmäßig gerundet und zur Längsmittle nur schwach erweitert, am Hinterrand in sehr flachem Bogen breit abgestutzt, mit breiter, außen von einer stark vortretenden Schulterbeule begrenzter Basalimpression, dicht und kräftig punktiert, an dem vorliegenden Exemplar nur mit einzelnen Haaren versehen, ursprünglich aber wohl ziemlich dicht, abstehehend behaart. Flügel verkümmert.

Beine mäßig lang, Vorderschenkel stark, Mittelschenkel schwächer, Hinterschenkel kaum keulenförmig verdickt, Vordertarsen des ♂ stark verbreitert.

Penis (Abb. 11, a,b) an dem immaturen Exemplar vor allem im basalen Bereich stark geschrumpft, mit scharf abgesetzter, nach oben gebogener Spitze. Im basalen Fünftel der Penislänge befindet sich eine von oben betrachtet annähernd querovale Blase, an deren Ende asymmetrisch der Ductus ejaculatorius entspringt. Aus dem dorsal gelegenen, bis ins basale Drittel der Penislänge reichenden Ostium penis ragen etwa in dessen Längsmittle 2 nebeneinander stehende, an der Basis miteinander verwachsene Chitinzähne schräg nach oben und hinten. Sie entspringen an einer Chitinleiste, die den Ductus ejaculatorius dorsal bis zu seinem basalen Ende begleitet und die in ihrer Längsmittle winkelig nach oben vorspringt. Der Endteil des Ductus ejaculatorius tritt im Bogen aus dem Ostium penis heraus.

Scydmaenus rougemonti n.sp.

Dem *Sc. achilleus* sehr ähnlich, von ihm aber durch kürzere Fühler, stärker gerundete Schläfen, gestreckteren Halsschild, an der Spitze gemeinsam im Bogen abgerundete Flügeldecken und abweichenden Penisbau verschieden.

Long. 1,90 bis 2,00 mm, lat. 0,75 bis 0,80 mm. Dunkel rotbraun, die Extremitäten etwas heller gefärbt, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet breiter als lang, mit gleichmäßiger Wölbung von Stirn und Scheitel und den Durchmesser der Augen an Länge nur wenig übertreffenden, gerundeten Schläfen.

Fühler zurückgelegt, die Halsschildbasis nicht ganz erreichend, ihr Basalglied mehr als doppelt, das 2. und 5. nicht ganz 2 mal so lang wie breit, 3 und 4 leicht gestreckt, 6 außen so lang, innen kürzer als breit, 7 und 8 breiter als lang, 9 und 10 annähernd quadratisch, das Endglied fast so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild länger als breit, seitlich gleichmäßig gerundet, ziemlich stark gewölbt, seine Scheibe glänzend und schütter behaart, auch bei 80facher Vergrößerung kaum erkennbar, fein und zerstreut punktiert, vor der Basis mit 4 Grübchen.

Flügeldecken oval, schon an der Basis beträchtlich breiter als die Hals-

schildbasis, am Apex gemeinsam abgerundet, mit tiefer, außen von einer Schulterbeule begrenzter Basalimpression, dicht und stark punktiert, ziemlich schütter, abstehend behaart. Flügel verkümmert.

Beine kräftig, Vorderschenkel stark, Mittelschenkel mäßig, Hinterschenkel schwach verdickt, Mittelschienen des ♂ leicht einwärts gekrümmt.

Penis (Abb. 12a,b) dem des *Sc.achilleus* und *nitidicollis* sehr ähnlich, nahe seiner Längsmittle dorsal eingeschnürt. Apex kurz. Im Präputialsack liegt im Bereich der Einschnürung eine querrundliche Blase, an deren Hinterrand der Ductus ejaculatorius entspringt. Dieser wird von einem gestreckt-trichterförmigen Chitinkörper begleitet, der im basalen Drittel seiner Länge nach oben stumpfwinkelig vorspringt und im distalen Drittel von der Ventralseite her eingeschnürt ist. Zahnförmige Vorsprünge, wie sie bei *Sc.achilleus* vorhanden sind, fehlen.

In der Ausbeute G.de Rougemonts ist diese Art durch viele Exemplare vertreten, die in Arba Minch (loc.typ.und im Gojeb Valley SW Jimma gesammelt wurden.

Anmerkung: In die nahe Verwandtschaft des *Sc.achilleus* gehört neben *Sc.rougemonti* und *nitidicollis* auch *Sc.aequatorialis* m., der jedoch von den genannten Arten schon äußerlich leicht durch beim ♂ distal einwärts gekrümmte, innen flach ausgeschnittene Mittel- und Hinterschienen sowie durch den Besitz eines Dornes neben der Wurzel der Vorder- und Hintertarsen unterscheidbar ist.

Scydmaenus nitidicollis (HOSTE)

Scydmaenus nitidicollis: HOSTE, Ann.Mag.Nat.Hist.Ser.10,XVIII,1936,611 fig.1

Scydmaenus nitidicollis: HOSTE, Mem.Mus.Nat.Hist.Nat.Paris N.S.IX,1939,96

Diese vom Hora Abjata-See in Äthiopien beschriebene Art unterscheidet sich von *Sc.achilleus* (REITTER) durch abweichende Fühlerproportionen, etwas abweichende Penisform und abweichende Chitindifferenzierungen im Penisinneren. Es liegen mir 4 ♂ vor, die G.de Rougemont in Jimma,Kafa-Provinz und im Gojeb Valley, 50 km SW Jimma erbeutet hat. Infolge der großen Ähnlichkeit mit *Sc.achilleus* ist eine Neubeschreibung notwendig.

Long.1,90 bis 2,00 mm, lat.0,80 bis 0,85 mm. Dunkel rotbraun, die Extremitäten heller gefärbt, weißlich behaart.

Kopf von oben betrachtet wesentlich breiter als lang, sehr flach gewölbt, die Schläfen länger als der Augendurchmesser, an der Basis breiter abgerundet als bei *Sc.achilleus*.

Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis erreichend, ihr Basalglied doppelt, das 2. und 5. eineinhalbmal so lang wie breit, 3, 4 und 6 fast so breit wie lang, 7 und 8 quer, 9 ein wenig länger als breit, 10 quadratisch, das eiförmige Endglied nicht ganz so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild leicht gestreckt, seine Scheibe fast glatt, glänzend, schütter und sehr fein behaart, die Basis mit 2 weit getrennten Grübchen.

Flügeldecken länglich-oval, mäßig gewölbt, schon an ihrer Basis ein wenig breiter als die Halsschildbasis, mit flacher, außen von einer wenig deutlichen Schulterbeule begrenzter Basalimpression, seicht punktiert und ziemlich dicht, schräg abstehend behaart.

Beine kräftig, Vorderschenkel stark, Mittel- und Hinterschenkel mäßig verdickt, die Vorder- und Mittelschienen innen distal abgeflacht und mit einem Haarfilz versehen. Vordertarsen des ♂ sehr stark erweitert.

Penis (Abb. 13) im Bauplan dem des *Sc. achilleus* sehr ähnlich, im basalen Drittel von der Dorsalseite her eingeschnürt, das Ostium penis basalwärts bis zur Einschnürung reichend. Penisspitze senkrecht nach oben gebogen und häkchenförmig gekrümmt. Im Bereich der Einschnürung des Penis liegt in dessen Innerem eine langgestreckte Blase, an die distal der Ductus ejaculatorius anschließt. Dieser ist dorsal in seinen basalen zwei Dritteln durch einen Chitinkamm versteift, der distal spitzwinkelig-dreieckig endet. Die Spitze des Dreiecks liegt im Niveau des Ostiums. Chitinzähne, wie sie bei *Sc. achilleus* ausgebildet sind, fehlen.

Scydmaenus jimmae n.sp.

Dem *Sc. achilleus* (REITTER) sehr nahe stehend, von ihm aber durch kürzere Fühler, kleiner Augen, viel feiner punktierte Flügeldecken und etwas abweichend gebauten Penis verschieden.

Long. 2,00 mm, lat. 0,80 mm. Rotbraun, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet beträchtlich breiter als lang, die Schläfen eineinhalbmal so lang wie der Augendurchmesser, Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis nicht erreichend, ihr Basalglied zweieinhalbmal, das 2. und 5. eineinhalbmal, das 3., 4. und 6. eineindrittelmal so lang wie breit, 7 und 8 asymmetrisch, 7 kaum merklich, 8 stark quer, 9 und 10 quadratisch, das eiförmige Endglied ein wenig kürzer als die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild so lang wie breit, kugelig gewölbt, nahezu glatt, auf der Scheibe schütter, an den Seiten dichter, abstehend behaart, vor der Basis mit 4 Grübchen.

Flügeldecken oval, schon an ihrer Basis viel breiter als die Halsschildbasis, seitlich stark gerundet, aber mäßig gewölbt, ziemlich grob, aber seicht punktiert, mit seichter, undeutlich begrenzter Basalimpression und nur angedeutetem Schulterhöcker.

Beine mäßig lang, Vorderschenkel stärker als die der Mittel- und Hinterbeine verdickt, Schienen distalwärts verbreitert.

Penis (Abb. 14) im basalen Bereich schräg nach oben gebogen, seine distalen 2 Drittel gerade, Ostium sehr weit nach vorne reichend. Etwa aus der Längsmitte seines Lumens ragt ein Paar leicht hakenförmig gekrümmter Chitinzähne nach oben. Der Ductus ejaculatorius entspringt aus einer im basalen Drittel des Penis gelegenen Blase, er verzweigt sich distalwärts und ist leicht S-förmig gekrümmt, ohne aus dem Ostium penis

herauszuragen. Der Apex penis ist breit abgestutzt, die beiden Hinterecken kurz zahnförmig vorspringend. Diese beiden kleinen Zähne sind nach oben gerichtet, nicht aber das ganze Penisende, wie dies bei *Sc. achilleus* der Fall ist. Borsten sind zu beiden Seiten des Ostiums nicht erkennbar.

Es liegt nur 1 ♂, der Holotypus, vor, der von G.de Rougemont im Juli 1971 in Jimma, Kaffaprovinz, gesammelt wurde.

Scydmaenus gambeilanus n.sp.

Gekennzeichnet durch feine und dichte Punktierung der gesamten Oberseite und ebenso dichte und aufgerichtete Behaarung, kaum merklich längeren als breiten Halsschild mit 4 Basalgrübchen und stark verdickte Vorderschenkel.

Long. 2,20 mm, lat.0,95 mm. Dunkel sepiabraun, bräunlich behaart.

Kopf von oben betrachtet breiter als lang mit fast parallelen Schläfen, diese annähernd doppelt so lang wie der Augendurchmesser. Stirn und Scheitel anliegend, zur Mitte gerichtet behaart.

Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis nicht ganz erreichend, ihr Basalglied zweieinhalbmals, das 2. und 5. eineinhalbmals so lang wie breit, 3 und 4 leicht gestreckt, 6 so lang wie breit, 7 und 8 quer, 9 und 10 quadratisch, das Endglied so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild kaum merklich länger als breit, kugelig gewölbt, seitlich gerundet, zur Basis etwas schwächer als zum Vorderrand verengt, mit 4 grossen Grübchen.

Flügeldecken kurzoval, schon an ihrer Basis viel breiter als die Halsschildbasis, mit breiter, außen von einer Humeralfalte begrenzter Basalimpression.

Beine ziemlich kurz, Vorderschenkel viel stärker als die der Mittel- u. Hinterbeine verdickt, Schienen gerade, Vordertarsen des ♂ mäßig verbreitert.

Penis (Abb. 15) sehr eigenartig gebaut, im vorderen Viertel seiner Länge von der Dorsalseite her sehr stark eingeschnürt, das Ostium penis fast bis an die Einschnürung heranreichend, seine Seiten von der Spitze fast bis zur Längsmittle des Penis dicht mit Borsten besetzt, die Penisspitze steil nach oben gebogen. Im Penisinneren befindet sich hinter der Einschnürung eine längliche chitinöse Blase, die an ihrer Basis eine Chitinkappe trägt. An ihrem distalen Ende entspringt zwischen länglichen Chitinkörpern der Ductus ejaculatorius. Er ist am distalen Ende dieser Chitinkörper plötzlich im spitzen Winkel nach vorne und unten geknickt, verläuft bis zur Höhe der Blase zurück, weist dort neuerlich einen spitzwinkeligen Knick auf und verläuft neuerlich distalwärts. Er endet nahe der Penisspitze als dünne, fein zugespitzte Düse.

Es liegt nur der Holotypus (♂) vor, den G.de Rougemont im Oktober 1971 in Gambeila, Illubabor, gesammelt hat.

Scymaenus sodderensis n.sp.

Eine nach äußeren Merkmalen schwer zu charakterisierende Art aus der Verwandtschaft des *Sc. achilleus* (REITTER).

Long. 1,55 bis 1,60 mm, lat. 0,60 bis 0,65 mm. Rotbraun, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet um ein Viertel breiter als lang, Stirn und Scheitel gemeinsam gleichmäßig gewölbt, fein und zerstreut punktiert, die gerundeten Schläfen etwas länger als der Augendurchmesser.

Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis erreichend, ihr Basalglied dicker als die folgenden, zweieinhalbmal, das 2. doppelt, das 5. ein- einhalbmals so lang wie breit, 6 isodiametrisch, 7 und 8 breiter als lang, 9 und 10 quadratisch bis leicht gestreckt, das eiförmige Endglied nicht ganz so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild leicht gestreckt, kugelig gewölbt, zum Vorderrand etwas stärker als zur Basis gerundet verengt, sehr fein und zerstreut punktiert, schütter behaart, vor der Basis mit 2 großen medialen und 2 kleineren lateralen Grübchen.

Flügeldecken oval, schon an ihrer Basis breiter als die Halsschildbasis, ziemlich grob punktiert, abstehend behaart, mit breiter, außen von einer kurzen Humeralfalte begrenzter Basalimpression.

Beine ziemlich kurz, Vorderschenkel stark, Mittel- und Hinterschenkel schwächer verdickt (♂).

Penis (Abb. 16a,b) nahe der Längsmittle in sehr stumpfem Winkel nach oben geknickt, Apex penis breit abgestutzt, der Hinterrand mit einem kleinen, nach unten gerichteten Zähnchen versehen. Im Penisinneren liegt etwas vor der Längsmittle eine Blase, an deren distalem Ende asymmetrisch der Ductus ejaculatorius als zunächst dickes Rohr entspringt. Er verschmälert sich distal allmählich und ist in einen chitinösen Komplex eingebettet. Nur sein äußerstes Ende, das die Penisspitze nicht ganz erreicht, liegt frei.

Von oben und hinten besehen links ragen von dem chitinösen Komplex 2 Zähnchen kurz aus dem Ostium penis empor.

Die Art ist in dem Material von G. de Rougemont durch 2 Exemplare (♂♂) vertreten. Sowohl der Holotypus als auch der Paratypus wurde im Dezember 1971 in Soddera in Äthiopien gesammelt.

Scydaenus demirei FRANZ

Scydaenus demirei: FRANZ, Bull. I.F.A.N. XXIV, Ser. A. No 4, 1962, 1036-1037, fig. 5 a,b.

Scydaenus demirei: FRANZ, Stuttgarter Beitr. z. Naturk. Nr. 120, 1963, 9, 78.

Diese Art ist in der Ausbeute von G. de Rougemont zahlreich von Jimma sowie vom Gojeb Valley, Mt. Civco, 1300m, SW von Jimma, vertreten.

Die äthiopischen Exemplare stimmen mit denen vom Locus typicus, Territoire du Niger, Sources de Miria, sowohl in den äußeren Merkmalen als auch im Penisbau vollkommen überein (Abb. 17).

Im Penisbau besteht auch mit *Sc.kigeziensis* LHOSTE, der von Kigezi und Kampala in Uganda beschrieben ist, auffällige Übereinstimmung. Allerdings sind nach der Originaldiagnose dieser mir nicht vorliegenden Art in den äußeren Merkmalen gegenüber *Sc.demirei* gewisse Unterschiede vorhanden. So wird die Körperlänge von *Sc.kigeziensis* mit "un peu moins de 1,50 mm" angegeben, während *Sc.demirei* 1,60 bis 1,70 mm lang ist. Weiters schreibt LHOSTE "ponctuation nulle, pubescence assez eparse", was für *Sc.demirei* ebenfalls nicht zutrifft, da dieser grob und ziemlich dicht punktierte, lang und ziemlich dicht behaarte Flügeldecken besitzt.

Dennoch wird durch Typenvergleich zu überprüfen sein, ob die beiden Formen tatsächlich spezifisch verschieden sind.

Unter typischen *Sc.demirei* fand sich im Gojeb Valley 1 ♂, das sich durch bedeutendere Größe (log. 1,90 mm, lat. 0,80 mm) und durch den Penisbau von typischen Vertretern der Art stark unterscheidet. Der Penis (Abb. 18) ist im Apikalbereich nicht wie bei typischen Tieren allmählich zur Spitze verschmälert und an dieser breit abgerundet, sondern abgestutzt mit schmal abgerundeten Ecken. Die Unterschiede sind so groß, daß sie den Eindruck vermitteln, es handle sich um eine eigene Art. Nun finden sich aber am gleichen Fundort auch einzelne ♂♂, bei denen der Penis schwächer zur Spitze verschmälert ist als beim typischen *Sc.demirei* und wo er am Hinterrand schmal abgestutzt ist. Es handelt sich demnach nur um eine extreme Variante des *Sc.demirei*, die benannt zu werden verdient. Ich bezeichne sie als *Sc.demirei parademirei* n.var.

Scydmaenus bogosensis (REITTER)

Eumicrus bogosensis: REITTER, Nat.Sicil.I, 1882, 270, 271-272.

Eumicrus bogosensis: SCHAUFUSS, Ann.Mus.Civ.Genova (2), I, (XXI), 1884, 391, 406.

Von dieser Art liegen mir 3 als Syntypen bezeichnete Exemplare aus dem British Museum vor, alle 3 tragen je 2 Etiketten mit dem gedruckten Text "Reitter Coll." bzw. "Croissandeau Coll. B.M. 1927-438". Alle 3 tragen ferner Patriazettel mit der handgeschriebenen Aufschrift "Abysinia Raffray". Unter ihnen befindet sich 1 ♂, das ein Goldplättchen trägt und 2 grüne Zettel, von denen der eine in der Handschrift Reiters mit "*bogosensis* m." beschriftet ist. Von diesem Tier wurde ein Penispräparat angefertigt.

Es ist notwendig, eine ausführliche Neubeschreibung zu geben.

Long. 1,75 bis 1,80 mm, lat. 0,80 bis 0,85 mm. Hell rotbraun, ziemlich anliegend, gelblich behaart.

Kopf wesentlich breiter als lang, ziemlich lang behaart, die Schläfen nur schwach zur Basis konvergierend, fast doppelt so lang wie der Augendurchmesser.

Fühler beim ♂ zurückgelegt die Halsschildbasis erreichend, ihre beiden ersten Glieder um die Hälfte länger als breit, 3, 4 und 6 leicht gestreckt, 5 mehr als doppelt so lang wie breit, 7 und 8 schwach quer, 9 und 10 quadratisch, das Endglied fast so lang wie 9 und 10 zusammen.

Halsschild so breit wie lang, vor der Basis mit 4 großen Grübchen.

Flügeldecken bei 2 Exemplaren fein und wenig deutlich, bei einem grob und tief punktiert.

Schenkel ziemlich stark verdickt.

Der Penis stimmt im Bau vollkommen mit dem von mir für *Sc.pseudotschadensis* abgebildeten überein, auch hinsichtlich der Organe im Penisinneren besteht vollkommene Übereinstimmung (vgl. FRANZ, Bull.I.F. A.N. XXIV, Ser.A.No4, 1962, 1032-1033, fig.2). Selbst der vor der Ausmündung des Ductus ejaculatorius in das Ostium penis von der Chitinummantelung abstehende Chitinzahn ist in völlig gleicher Ausbildung vorhanden.

Mir liegen von Jimma und Gambeila sowie vom Mt.Civco im Gojeb Valley aus der Ausbeute G. de Rougemonts in Mehrzahl Exemplare von *Sc.pseudotschadensis* vor. Diese stimmen mit Tieren vom Locus typicus "Sources de Miria, Territoire du Niger" weitgehend überein. In der Größe sind sie zwischen diesen und den Syntypen des *Sc.bogosensis* intermediär, weisen übereinstimmende Fühlerproportionen auf und besitzen eine leicht abgehobene Behaarung. *Sc.pseudotschadensis* stellt demnach nur eine etwas kleinere Rasse des *Sc.bogosensis* dar.

Scydmaenus efflorescens (SCHAUFUSS)

Scydmaenus efflorescens: SCHAUFUSS, Berl.ent.Ztschr.XXXIII, 1889, 36.

Scydmaenus efflorescens: REITTER, Wiener ent.Ztg.XXVI, 1907, 304.

Scydmaenus efflorescens: LHOSTE, Mém.Mus.Nat.Hist.Nat.(Paris)N.S., IX, 1939, 108, fig. 24.

Diese Art ist aus Tansania so unzulänglich beschrieben, daß sie ohne Typenvergleich nicht gedeutet werden kann. LHOSTE hat den Penis abgebildet, die Chitindifferenzierungen in seinem Inneren aber nicht untersucht. Er erwähnt nicht, worauf sich seine Deutung der Schaufuss'schen Art begründet, die Type hat er vermutlich nicht gesehen. Die von ihm abgebildete Penisform stimmt mit einer *Scydmaenus*-Art überein, die mir in der Ausbeute G. de Rougemonts zahlreich vorliegt. Diese Art steht dem *Sc.bogosensis* sehr nahe, stimmt in der Größe mit dessen ssp.*pseudotschadensis* überein, besitzt aber etwas kürzere Fühler mit einem höchstens eineinhalbmals so langen wie breiten 5. Glied, stark punktierte Flügeldecken mit steil aufgerichteter Behaarung sowie kürzere und dickere Beine.

Der Penis (Abb. 19) ist etwas gedrungen gebaut, sein Apex kürzer und breiter, die chitinöse Umwandung vor dem Ende des Ductus ejaculatorius weist keinen distalwärts abstehenden Chitinzahn auf. Ich deute diese Art mit Vorbehalt der Prüfung der Type als *Sc. efflorescens* und gebe nachstehend eine Neubeschreibung.

Long. 1,60 bis 1,80 mm, lat. 0,70 bis 0,75 mm. Dunkel rotbraun, weißlich behaart.

Kopf von oben betrachtet gerundet-5eckig, viel breiter als lang, im Niveau der mäßig großen Augen am breitesten, die Schläfen annähernd eineinhalbmals so lang wie der Augendurchmesser, zur Basis konvergierend.

Fühler kürzer oder höchstens so lang wie der Halsschild, ihr Basalglied

dicker als die folgenden, zweieinhalbmals, das 2. und 5. annähernd ein-einhalbmals so lang wie breit, 3,4 und 6 gestreckt, ungefähr gleich lang 7 und 8 schwach quer, 9 und 10 in gewisser Richtung ein wenig länger als breit, das eiförmige Endglied breiter als das 10. und fast so lang wie 9 und 10 zusammen.

Halsschild so breit wie lang oder leicht vorgestreckt, kugelig gewölbt, etwas vor seiner Mitte am breitesten, nahezu glatt, stark glänzend, lang, aber schütter behaart, vor der Basis mit 4 Grübchen.

Flügeldecken knapp um die Hälfte länger als zusammen breit, schon an der Basis breiter als der Halsschild, meist grob punktiert und abstehend behaart, mit tiefer, außen von einem Schulterhöcker begrenzter Basalimpression. Flügel verkümmert.

Beine ziemlich kurz und kräftig, Schenkel stark verdickt, Vordertarsen des ♂ stark erweitert.

Penis (Abb. 19) dem des *Sc.bogosensis* sehr ähnlich, aber etwas gedrun-gener gebaut, auf der Innenseite der Umrahmung des Ostium penis zu beiden Seiten mit einer Reihe von Tastborsten versehen. Hinter der Längsmittle des Penis liegt in seinem Inneren eine langgestreckte Blase, an deren distalem Ende der kurze und dicke Ductus ejaculatorius entspringt. Dieser bildet zunächst eine Schlinge, die sich in einem kurzen, geraden Endstück fortsetzt. Von dessen Ummantelung steht distalwärts kein Chitinzahn ab.

Die Art liegt mir von Jimma, Gambeila-Illubabor und aus dem Gojeb-Valley vor.

LHOSTE (Mém.Mus.Nat.Hist.Nat.(Paris) N.S., IX, 1939, 108-109, fig.25) hat *Sc.gabonensis* aus Gabun geschrieben und als sehr nahe verwandt mit *Sc.efflorescens* bezeichnet. Als Unterschiede gegenüber diesem führt er an: 1. den Bau des männlichen Kopulationsapparates, dessen distalen Teil er abbildet. Im Vergleich mit dem Penis des *Sc.efflorescens* (sensu Lhoste) ergibt sich nur, daß der Apex länger und schlanker ist als bei diesem. 2. Die Behaarung sei im Vergleich mit dem dichten und sehr gleichmäßigen Toment des *Sc.efflorescens* schütterer und weniger uniform.

Ich besitze in meiner Sammlung von Cauchois determinierte Exemplare des *Sc. gabonensis* aus dem Bas-Congo und weitere aus dem ehemals spanischen Guinea und von Fernando Poo, nach denen ich eine Neubeschreibung der Art gegeben habe (FRANZ, Eos. XXXIII, 1961, 168-169, fig.7). Danach ist *Sc.gabonensis* mit *Sc.bogosensis* und *efflorescens* sehr nahe verwandt, aber kleiner und dunkler gefärbt. Er besitzt dünnere Fühler mit ähnlichen Proportionen der Glieder wie bei *Sc.efflorescens*, mit dem auch die Organe im Penisinneren weitgehend in der Form übereinstimmen. Zur Entscheidung der Frage, ob die beiden Formen voneinander spezifisch getrennt werden können, wäre eine Untersuchung der Typen erforderlich.

Scydmaenus dispersepunctatus (LHOSTE)

Scydmaenus dispersepunctatus: LHOSTE, Arb.morph.taxon.Ent.Berlin-Dahlem V(2), 1938, 119, fig.12.

Diese von Batavia auf Java beschriebene Art wurde von G. de Rougemont

in Gambeila-Illubabor zahlreich gesammelt. Die äthiopischen Exemplare stimmen sowohl in der Größe und im Penisbau wie auch in allen anderen Merkmalen mit der Originaldiagnose überein.

Scydmaenus naivashae (LHOSTE)

Scydmaenus naivashae: LHOSTE, Mém.Mus.Nat.Hist.Nat.(Paris)N.S., IX, 1939, 112-113, fig.33,34.

Diese aus Kenya beschriebene Art wurde von G. de Rougemont in 2 Exemplaren in Jimma und in 3 Exemplaren am Mt.Civco, Gojeb Valley, 50 km SW Jimma, im Juli 1971 gesammelt.

Scydmaenus duricollis REITTER

Scydmaenus duricollis: REITTER, Wiener ent.Ztg.XXVI, 1907, 302.

Die aus Tansania beschriebene, südwärts bis Katanga und Transvaal verbreitete Art wurde von G. de Rougemont in 3 Exemplaren in Sot-Omar, Bole-Provinz, am 26. Juli 1971 gesammelt.

Scydmaenus trifidus FRANZ

Scydmaenus trifidus: FRANZ, Eos.XXXVII, 1961, 170-172, fig.11.

In der Ausbeute G. de Rougemonts befindet sich 1 ♂ dieser Art, das in Athispring, 45 km SW Bonga aus Waldstreu gesiebt wurde. Es stimmt sowohl in den äußeren Merkmalen als auch im Bau des männlichen Kopulationsapparates vollkommen mit den von Escalera im ehemals spanischen Guinea gesammelten Tieren überein.

Scydmaenus scotti LHOSTE

Scydmaenus scotti: LHOSTE, Ann.Mag.Nat.Hist.Ser.10, XVIII, 611-613.

Diese nach einem vom Ufer des Sees Hora Abjata beschriebene Art liegt mit in 2 Exemplaren in dem von G. de Rougemont gesammelten Material vor. 1 ♂ (Penispräparat) stammt von Soddere, ein 2. Exemplar von Arba Minch.

Scydmaenus grossi FRANZ

Scydmaenus grossi: FRANZ, Kol.Rdsch.35, 1957, 5-6, fig.4

Scydmaenus grossi: FRANZ, Bull.I.F.A.N.XXIV, Ser.A.No4, 1962, 1035, fig.4a,b.

Die Art liegt in der von G. de Rougemont gesammelten Ausbeute zahlreich aus dem Gojeb Valley und einzeln aus Jimma, Arba Minch und Gambeila vor. Penispräparate ergaben volle Übereinstimmung mit dem Holotypus (Abb.20).

Die sehr kurze Originaldiagnose des *Sc. pallidus* LHOSTE (Bull.Soc.ent. Fr.II,1935,22,fig.2) läßt ebenso wie die Peniszeichnung erkennen, daß *Sc. pallidus* dem *Sc. grossi* nahesteht. In der Peniszeichnung fehlen jedoch die beiden aus dem Ostium penis nach oben ragenden Chitinzähne. Die allfällige Synonymie könnte nur durch einen Typenvergleich festgestellt werden. Da die Flügeldecken des *Sc. pallidus* nach LHOSTE nicht punktiert sind, bei *Sc. grossi* aber eine deutliche Punktierung aufweisen, ist es unwahrscheinlich, daß *Sc. grossi* zu *pallidus* synonym ist.

Scydmaenus tetrameloides (REITTER)

Eumicrus tetrameloides: REITTER, Nat.Sicil.I,1882,270,273.

Unter diesem Namen hat mir das British Museum 3 als Syntypen bezeichnete Exemplare übersandt, die u.a. je 3 gedruckte Etiketten mit dem Text "Abyssinia Raffray", "Reitter Coll.", und "Croissandeau Coll.B.M. 1927-438" tragen. Diese Etikettierung muß aber auf einen Irrtum zurückgehen, denn Reitter vermerkt in der Originaldiagnose ausdrücklich: "No ho che un solo esemplare di questa specie che richorda tanto il Tetramelus, ed ha le punte delle antenne rotte". Dieses Exemplar mit abgebrochenen Fühlern - es ist nur noch einer bis zum 7. Glied erhalten - ist unter den 3 Exemplaren der Sammlung des British Museum vorhanden. Es ist ein ♂, trägt als einziges Exemplar 2 in der Handschrift Reiters beschriebene grüne Zettel mit dem Text: "Abyssinia Raffray" und "*E. tetrameloides* m.". Dieses Tier ist demnach der Holotypus, nach dem die Originaldiagnose angefertigt wurde. Diese Feststellung ist wichtig, weil die beiden anderen Exemplare einer anderen Art angehören. Der Holotypus unterscheidet sich von ihnen durch fast so langen wie breiten Kopf, fein, aber deutlich punktierten Halsschild, feiner punktierte, gestrecktere und vielleicht fast kahle Flügeldecken (sofern diese nicht defloriert sind), oberseits sehr stark bogenförmig erweiterte Vorderschenkel und namentlich durch in der Längsmittle mit einem länglich-ovalen Eindruck versehenes Metasternum.

Dem gegenüber gehören die beiden anderen Exemplare zu *Scydmaenus grossi* m. Sie besitzen einen wesentlich breiteren als langen Kopf, auch bei 80facher Vergrößerung nicht deutlich punktierten Halsschild, grob punktierte, im Verhältnis zur Breite kürzere Flügeldecken, nur mäßig keulenförmig verdickte, das heißt sowohl ober- wie unterseits der Länge nach im flachen Bogen gewölbte Vorderschenkel und flaches Metasternum, das aber am Hinterrand im Raum zwischen den Hinterhüften dreieckig ausgeschnitten ist. Im Bau des Penis besteht Übereinstimmung mit *Sc. grossi*, nur ist die äußerste Spitze des Penis leicht ventralwärts gebogen.

Sc. tetrameloides ist wie folgt zu charakterisieren:

Long. 1,30 mm, lat. 0,50 mm. Hell rotbraun, nahezu kahl (defloriert?).

Kopf von oben betrachtet gerundet-fünfeckig, die Schläfen nahezu parallel, 3 mal so lang wie der Augendurchmesser.

1., 2. und 5. Fühlerglied eineinhalbmal bis doppelt so lang wie breit, 3., 4., 6. und 7. isodiametrisch bis leicht gestreckt, die restlichen Glieder fehlend.

Halsschild etwas länger als breit, vor seiner Längsmittle am breitesten, deutlich fein punktiert, vor seiner Basis mit 2 Grübchen (nicht mit 4 wie in der Originaldiagnose angegeben ist).

Flügeldecken länglich-oval, deutlich undicht, aber mäßig grob punktiert, mit breiter, aber kurzer Basalimpression und nur mit Andeutung einer Schulterbeule. Flügel verkümmert.

Beine kurz und verhältnismäßig kräftig, Vorderschenkel unterseits gerade, oberseits stark bogenförmig erweitert, Mittel- und Hinterschenkel in gleicher Weise, aber schwächer verdickt.

Das ♂ ist unbekannt.

Scydmaenus illubaborensis n.sp.

Unter den von Reitter aus Äthiopien beschriebenen Scydmaeniden-Arten dem *Sc. eudesoides* am ähnlichsten, jedoch etwas größer und wesentlich gedrungener gebaut.

Long. 1,10 bis 1,20 mm, lat. 0,40 mm. Ziemlich hell rotbraun, weißlich behaart.

Kopf von oben betrachtet gerundet fünfeckig, etwas breiter als lang, mit großen Augen, deren Durchmesser so lang wie die Schläfen.

Fühler dick, zurückgelegt die Halsschildbasis nicht erreichend, ihr Basalglied reichlich doppelt so lang wie breit, 2 um die Hälfte, 5 um ein Drittel länger als breit, 3,4 und in gewisser Richtung auch 6 deutlich länger als breit, 7 und 8 quer, 9 und 10 quadratisch bis schwach quer, das eiförmige Endglied fast so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild länger als breit, vor seiner Mitte am breitesten, zur Basis ein wenig stärker als zum Vorderrand verengt, mäßig gewölbt, sehr fein und schwer sichtbar punktiert (80fache Vergrößerung) und anliegend behaart, vor der Basis mit Andeutung zweier in die Quere gezogener Grübchen.

Flügeldecken länglich oval, mäßig gewölbt, seitlich schwach gerundet, fein punktiert und ziemlich anliegend behaart, mit flacher, außen von einem Schulterhöcker begrenzter Basalimpression.

Vorderschenkel stark, Mittel- und Hinterschenkel viel schwächer verdickt, Schienen schlank und gerade.

Penis (Abb. 21) im Bau dem des *Sc. grossi* ähnlich. Es ragen aber an der Basis des Ostium penis aus diesem 4 distal fußförmig verbreiterte Chitinzapfen heraus, die seitliche Begrenzung des Ostiums ist nicht gerade sondern wellig.

Es liegen 2 Exemplare (♂♀) vor, die von G. de Rougemont in Gambia, Illubabor, im Oktober 1971 gesammelt wurden. Der Holotypus (♂) und der Paratypus (♀) werden in meiner Sammlung verwahrt.

Bestimmungstabelle
der äthiopischen *Scydmaenus*-Arten

- 1 Prothorax ohne Basalgrübchen, Flügeldecken ohne Basalimpression. Fühler schlank, Kopf etwa so lang wie breit mit langen Schläfen.2
- Prothorax mit Basalgrübchen, Flügeldecken mit oder ohne Basalimpression, Fühler dicker, Kopf nur selten so lang wie breit und dann die Schläfen höchstens schwach zur Basis konvergierend.....4
- 2 Kopf von den Augen zur Basis geradlinig oder gerundet verschmälert, größere Arten (long.1,80 bis 1,85 mm)3
- Kopf hinter den Augen parallelseitig, kleine, rötlichgelbe Art (long. 1,08 mm)..... *eudesoides* (REITTER)
- 3 Einfärbig hell rotbraun, Kopf zur Basis sehr stark verschmälert, Flügeldecken an ihrer Basis nur so breit wie die Halsschildbasis, zur Mitte geradlinig erweitert..... *larvalis* (REITTER)
- Flügeldecken und Schenkel schwärzlichbraun, Kopf, Halsschild und der größte Teil der Extremitäten rotbraun, Kopf zur Basis nur mäßig verschmälert, Flügeldecken an ihrer Basis viel breiter als die Halsschildbasis, zur Mitte gerundet erweitert.. *parviceps* (REITTER)
- 4 Große, gedrungen gebaute Arten (long.2,10 bis 3,00 mm) meist schwarzbraun gefärbt und dicht, aufgerichtet behaart5
- Kleinere, häufig etwas gestrecktere Arten (long.unter 2,00mm)..15
- 5 Endglied der Fühler beim ♂ seitlich ausgehöhlt..... *abyssinicus* (REITTER)
- Endglied der Fühler beim ♂ nicht seitlich ausgehöhlt, höchstens etwas asymmetrisch.....6
- 6 Erstes Glied der Hintertarsen des ♂ außen mit einem großen, dreieckigen Fortsatz *kaffanus* FRANZ
- Erstes Glied der Hintertarsen des ♂ normal gebildet7
- 7 Kopf so lang wie breit, Halsschild ohne Basalgrübchen..... *bonganus* FRANZ
- Kopf breiter als lang, Halsschild mit Basalgrübchen8
- 8 Halsschild mit 2 Basalgrübchen, Kopf wenig breiter als lang *schaufussi* (REITTER)
- Halsschild mit 4 Basalgrübchen, Kopf meist wesentlich breiter als lang9
- 9 Mittelschienen des ♂ distal einwärts gekrümmt, das äußerste Ende wieder nach außen geknickt *naivashae* LHOSTE
- Mittelschienen des ♂ gerade oder leicht einfach gekrümmt.....10

- 10 9. und 10. Fühlerglied nicht länger als breit, Halsschild annähernd quadratisch, relativ klein (long.2,20 mm), Flügeldecken fein punktiert..... *rougemontanus* FRANZ
- 9. und 10. Fühlerglied gestreckt, Halsschild deutlich länger als breit, größer (über 2,30 mm),Flügeldecken oft grob punktiert..11
- 11 Flügeldecken fein punktiert, im Grunde matt, sehr dicht,aber relativ kurz, wie geschoren behaart.....
-*gemellus* (REITTER) und *gemelliformis* FRANZ
- Flügeldecken grob punktiert, im Grunde glatt,glänzend,meist länger und nicht wie geschoren behaart12
- 12 5. Fühlerglied um weniger als ein Drittel länger als das 6. ..13
- 5. Fühlerglied mindestens um die Hälfte länger als das 6.14
- 13 Kleiner (long.2,30 bis 2,50mm).....
-*sassendrensis* ssp. *aethiopicus* FRANZ
- Größer (long.2,80 mm)*jimmarus* FRANZ
- 14 Letztes freies Tergit einfach, Kopf fast um ein Drittel breiter als lang, Schläfen knapp um die Hälfte länger als der Augendurchmesser*duricollis* (REITTER)
- Letztes freies Tergit der länge nach tief gefurcht, Kopf nur um ein Fünftel breiter als lang, Schläfen fast doppelt so lang wie der Augendurchmesser *civcoensis* FRANZ
- 15 Kleine Arten (long.1,10 bis 1,140 mm) hell gelbrot bis rotbraun gefärbt, Körper schwach gewölbt16
- Größere Arten (long.1,50 bis 2,00 mm) meist dunkler rotbraun gefärbt19
- 16 Kopf fast so lang wie breit, Vorderschenkel oben bogenförmig erweitert, unterseits gerade, Metasternum in seiner Längsmittle mit einem langovalen Eindruck*tetrameloides* (REITTER)
- Kopf wesentlich breiter als lang, Vorderschenkel keulenförmig verdickt, Metasternum, wenn mit einem Eindruck versehen, dann am Hinterrand zwischen den Hinterhüften17
- 17 Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis nicht erreichend, 9. und 10. Fühlerglied nicht länger als breit....*illubaborensis* FRANZ
- Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis erreichend oder überragend, 9. und 10. Fühlerglied länger als breit 18
- 18 2. Fühlerglied fast doppelt so lang wie das 5., Halsschild seitlich gleichmäßig gerundet, in seiner Längsmittle am breitesten.....*grossi* FRANZ*)

*) Nahe verwandt mit *Sc.grossi* ist *Sc.pallidus* LHOSTE, der aber un-punktierte Flügeldecken hat (teste LHOSTE).

- 2. Fühlerglied nur so lang wie das 5., Halsschild im vorderen Drittel am breitesten, von da zur Basis fast gerade verengt.....
.....*scotti* LHOSTE
- 19 Kopf groß gerundet-querviereckig, so breit und weniger kürzer als der Halsschild, fast parallelseitig*trifidus* FRANZ
- Kopf nicht so groß, nicht so ausgeprägt parallelseitig.....20
- 20 Halsschild und Flügeldecken sehr dicht und gleichmäßig punktiert, dicht und kurz, aufgerichtet, wie geschoren behaart, relativ groß (long. 2,00 mm)..... *gambilianus* FRANZ
- Halsschild und Flügeldecken nicht so dicht, wie geschoren behaart, meist kleiner21
- 21 Halsschild auffällig klein, nur so breit wie eine Flügeldecke , Fühler schlank, zurückgelegt die Halsschildbasis beträchtlich überragend, Körperfarbe hell rotbraun*raffrayi* (REITTER)
- Halsschild breiter als eine Flügeldecke, Körperfarbe meist dunkler22
- 22 Fühler sehr kurz, zurückgelegt die Halsschildbasis nicht erreichend, ihr 5. Glied nur um ein Drittel länger als breit
.....*nitidicollis* LHOSTE
- Fühler meist länger, die Halsschildbasis erreichend oder überragend, ihr 5. Glied mehr als eineinhalbmals so lang wie breit, bisweilen viel gestreckter23
- 23 Gedrungen gebaut, Flügeldecken kurzoval, nur um ein Sechstel bis Fünftel länger als zusammen breit*efflorecens* (SCHAUFUSS)
- Gestreckt, Flügeldecken mindestens um ein Drittel länger als zusammen breit24
- 24 Fühler lang und schlank, zurückgelegt die Halsschildbasis um das Endglied überragend, dieses sehr gestreckt kegelförmig
.....*sodderensis* FRANZ
- Fühler weniger gestreckt, die Halsschildbasis nicht oder nur wenig überragend, ihr Endglied eiförmig. Hierher die nur durch den Bau des männlichen Kopulationsapparates sicher unterscheidbaren Arten *achilleus* (REITTER), *bogosensis* (REITTER), *demirei* FRANZ, *dispersepunctatus* LHOSTE und *rougemonti* FRANZ.

Gattung *Euconnus* THOMSON*Euconnus imparatus* REITTER

Euconnus imparatus: REITTER, Nat.Sicil.I., 1882, 244, 269.

Euconnus imparatus: SCHAUFUSS, Ann.Mus.Civ.Stor.Nat.Genova (2), I (XXI), 1884, 390, 399.

Von dieser Art hat mir das British Museum nur 1 Exemplar (♀) zugesandt. Es trägt an seiner Nadel ein Goldplättchen, ist als Syntype bezeichnet, trägt einen mit dem Text "Abyssinia A.Raffray" bedruckten Patriazettel, einen grünen Zettel mit dem handgeschriebenen Namen "imparatus Rtt. ", zwei bedruckte Etiketten mit dem Text "Reitter Coll." beziehungsweise "Croissandeau Coll.B.M.1927-438". Zuerst steckt an der Nadel ein Zettel mit der Aufschrift "remonted 1-12-80". Dem Autor muß mindestens noch 1 vorgelegen haben, denn er schreibt in der Originaldiagnose: "Mas.femoribus omnibus, intermediis fortiter, anticis maxime incrasatis, clavatis, rotundatis".

Erfeulicherweise enthält die Ausbeute G. de Rougemonts 1 ♂, 1 ♀ dieser Art. Das ♂ wurde im September 1971 in Arba Minch, das ♀ in Gambeila, Illubabor, im Oktober 1971 gesammelt. Das ♂ stimmt mit der Syntype bis auf den nicht kreisrunden sondern schwach querovalen Kopf und die sehr viel stärker verdickten Vorderschenkel überein. Das letztere Merkmal gibt aber schon Reitter als hervorstechendes Merkmal des ♂ an.

E. imparatus REITTER steht dem *E. liberia* LHOSTE und *baghenai* FRANZ sehr nahe, äußerlich einer noch unbeschriebenen dritten Art aus dem Congo-Brazzaville sogar noch näher*, unterscheidet sich aber von dieser durch die Penisform, von *E. liberiae* und *baghenai* durch längere Fühler und länger-ovale Flügeldecken. Ich gebe nachfolgend eine Neubeschreibung.

Long. 1,50 bis 1,60 mm, lat. 0,7 mm. Dunkel rotbraun, die Extremitäten heller gefärbt, stark glänzend, nahezu kahl, die Halsschildseiten bräunlich behaart.

Kopf des ♀ von oben betrachtet fast kreisrund, der des ♂ schwach queroval, mit flacher Stirn, ohne Supraantennalhöcker, die Schläfen etwas länger als der Durchmesser der aus der Kopfwölbung nicht vorragenden Augen.

Fühler schlank, zurückgelegt die Halsschildbasis erreichend, ihre scharf abgesetzte, 4gliedrige Keule fast so lang wie die Geißel, Glied 1 und 2 um etwa die Hälfte länger als breit, 3 bis 7 leicht gestreckt, ebenso 8, dieses aber um die Hälfte breiter als 7, 9 beim kugelig, 10 schwach quer, das Endglied kürzer als die beiden vorhergehenden zusammen, beim Glied 9 und 10 deutlich breiter als lang.

Halsschild etwas länger als breit, kugelig gewölbt, zum Vorderrand etwas stärker als zur Basis verengt, ohne Basalgrübchen, seine Seiten steif abstehend, die Scheibe fein und schütter behaart.

Flügeldecken länglich-oval, schon an ihrer Basis wesentlich breiter als der Halsschild, mit deutlichem Schulterhöcker und nur angedeuteter Basalimpression, mit wenigen großen Porenpunkten versehen. Flügel voll entwickelt.

*) *E. paraimparatus* m.

Vorderschenkel des ♂ sehr stark, die Mittelschienen mäßig verdickt, die des ♀ viel weniger. Schienen einwärts gekrümmt.

Penis (Abb. 22) sehr stark chitiniert, kurz, dem des *E. liberiae* und *baghenai* ähnlich, der 2-spitzige Apex steil nach oben gerichtet, Parameren mit nur einer terminalen Tastborste versehen.

Euconnus stuporis REITTER

Euconnus stuporis: REITTER, Nat.Sicil.I, 1882,244,246.

Aus dem British Museum liegt mir von dieser Art ein als Syntype bezeichnetes Exemplar vor. Dieses trägt an seiner Nadel ein Goldplättchen, eine Namensetikette mit dem Text in unbekannter Handschrift "*Euconnus stuporis*", einen grünen Namenszettel mit gleichem handgeschriebenem Text, ferner 2 bedruckte Etiketten mit dem Text "Reitter Coll." bzw. "Croissandeau Coll.B.M.1927-438" und schließlich einen grünen Patriazettel mit der Aufschrift "Kobbo". Da in der Originaldiagnose Kobbo als einziger Fundort angegeben ist, stammt das Tier von Locus typicus, es ist mit großer Wahrscheinlichkeit ein ♀. Da REITTER die Art durch Angabe der auffälligen Merkmale durchaus kenntlich beschrieben hat, habe ich darauf verzichtet es zu sezieren. Ich gebe eine Neubeschreibung.

Sehr ausgezeichnet durch großen, von oben betrachtet fast kreisrunden Kopf mit tiefer und breiter, langovaler, bis in den Bereich des Scheitels reichender Depression, ferner durch ziemlich kurze Fühler mit sehr scharf abgesetzter, 4gliedriger Keule sowie den Kopf an Länge und Breite nicht übertreffenden Halsschild.

Long.1,25 mm, lat.0,50 mm. Rötlichgelb gefärbt, Behaarung an dem unter einem Deckglas eingeschlossenen Tier nicht erkennbar, nach der Originalbeschreibung bräunlich.

Kopf von oben betrachtet fast kreisrund, auffällig groß, mit flachen, aus der Kopfwölbung nicht vorragenden Augen, seine Oberseite mit einer großen, langovalen, in der Längsmittle furchig vertieften, zum Vorderrand der Stirn bis in den vorderen Teil des Scheitels reichenden Grube.

Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis knapp erreichend, mit sehr scharf abgesetzter, 4gliedriger Keule, ihre beiden ersten Glieder gestreckt, das 2. doppelt so lang wie breit, 3 bis 5 annähernd quadratisch, 6 und 7 breiter als lang, 7 kaum merklich schmaler als die vorhergehenden, 8 bis 10 breiter als lang, vom 8. bis 10. an Breite zunehmend, das 8. distal mehr als 3mal so breit wie 7, das Endglied schmaler als das vorhergehende, gerundet-kegelförmig, so lang wie breit.

Halsschild klein, nur so lang und nicht ganz so breit wie der Kopf, zum Vorderrand stark, zur Basis nur wenig verengt, stark gewölbt, mit 2 Basalgrübchen.

Flügeldecken oval, schon an der Basis etwas breiter als die Halsschildbasis, mit flacher, außen von einer kurzen Humeralfalte begrenzter Basalimpression.

Beine schlank, Schenkel schwach verdickt.

Euconnus imaguncula REITTER

Euconnus imaguncula: REITTER, Nat.Sicil.I,1882,243,245.

Scydmaenus (Euconnus) imaguncula: SCHAUFUSS, Ann.Mus.Civ.Stor.Nat.Genova (2) I (XXI),1884,390,397.

Euconnus imaguncula: REITTER, Deutsche Ent.Ztschr.XXIX,1885,155.

Das British Museum sandte mir von dieser Art ein als Syntype bezeichnetes Exemplar (♂). Dieses trägt einen handgeschriebenen und einen bedruckten Patriazettel mit dem übereinstimmenden Text "Abyssinia Raffray", einen grünen Zettel mit dem Namen "*E. imaguncula* m." in Reitter's Handschrift sowie zwei gedruckte Etiketten mit dem Text "Reitter Coll." bzw. "Croissandeau Coll.1927-438".

Ich gebe nachfolgend eine Neubeschreibung.

Gekennzeichnet durch gestreckten, beulenförmig gewölbten Kopf, den Besitz eines kleinen Hornes am Vorderrand des Clypeus beim ♂, große, 4gliedrige Fühlerkeule, ferner durch den Besitz von 2 großen Grübchen und 2 lateralen Längseindrücken vor der Halsschildbasis und von 2 Grübchen in der Basalimpression jeder Flügeldecke.

Long.1,00 mm, lat.0,40 mm. Rotbraun, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet länglich oval mit weit vor seiner Längsmittlinie stehenden Augen und langen, in gleichmäßiger Rundung in den Hinterrand des Kopfes übergehende Schläfen. Die Stirn und besonders der Scheitel sehr stark keulenförmig gewölbt, die Kopfbasis und die Schläfen steif abstehend behaart. Clypeus beim ♂ mit einem nach vorn gerichteten Horn.

Fühler mit scharf abgesetzter, 4gliedriger Keule, diese so lang wie die Geißel, zurückgelegt die Halsschildbasis nicht ganz erreichend, ihr 2. Glied doppelt so lang wie breit, 3 bis 7 klein, ein wenig breiter als lang, 8 3mal so breit wie 7, wie auch 9 und 10 stark quer, das Endglied so breit wie lang, etwas asymmetrisch gerundet-kegelförmig.

Halsschild länger als breit, kaum breiter als der Kopf mit den Augen, stark gewölbt, seitlich sehr schwach gerundet, vor der Basis mit 2 sehr großen Grübchen und neben dem Seitenrand mit einem Längseindruck.

Flügeldecken langoval, an ihrer Basis nur wenig breiter als die Halsschildbasis, mit breiter, außen von einer kurzen Humeralfalte scharf begrenzter Basalimpression, in dieser auf jeder Flügeldecke mit 2 Grübchen.

Beine schlank, Schenkel schwach verdickt.

Penis (Abb. 23) von oben besehen in der Anlage gerundet-dreieckig mit aufgebogenem, am Ende abgestutztem, vom Peniskörper nicht deutlich abgesetztem Apex. Operculum dünnhäutig, seine Seiten in Form zweier zungenförmig zueinander gekrümmter großer Chitinzähne stark chitinisiert. Parameren dünnhäutig, die Basis des Apex penis wenig überragend, ihre Spitzen stark zueinander gekrümmt, lateral mit einer kurzen Tastborste versehen. Die zungenförmig zueinander gekrümmten Chitinzähne des Operculum sind an ihrer Basis durch eine Chitinbrücke verbunden, an die basal eine quer-fünfeckige, horizontale Chitinplatte anschließt. In deren Mitte befindet sich eine von oben besehen kreisrunde Öffnung,

deren Rand ringförmig stark chitinisiert ist. An die Öffnung schließt basal ein sehr kurzes, dickwandiges Chitinrohr an, das basal an einer annähernd länglich-ovalen, am Basalende aber zweispitzigen Blase entspringt.

In der von G. de Rougemont gemachten Ausbeute fand sich 1 ♂ dieser Art mit Fundort Jimma, Kaffa, Juli 1971. Dieses Tier befindet sich in meiner Sammlung.

Euconnus impressicollis REITTER

Euconnus impressicollis: REITTER, Nat.Sicil.I,1882,244,246-247.

Von dieser Art hat mir das British Museum 2 ♀♀ übersandt, die beide an ihrer Nadel Goldplättchen tragen und als Syntypen bezeichnet sind. Das ♂, das Reitter ebenfalls beschreibt und das einen tiefen Eindruck in der Mitte des Prothorax sowie sehr stark verdickte Vorderschenkel aufweisen soll, ist offenbar mit der Sammlung Croissandeaus nicht an das British Museum gelangt. Von den beiden Syntypen trägt eine einen Namenszettel mit dem Text in Reiters Schriftzügen "impressifrons m. ♀". Das 2. trägt auf einem Patriazettel die Aufschrift "Abyssinia Raffray". Reitter gibt in der Originaldiagnose die Fundorte Geralta und Kobbo an. In dem von G. de Rougemont gesammelten Material befindet sich ein weiteres ♀, das von Jimma, Kaffa, stammt und im Juli 1971 gesammelt wurde. Es wird in meiner Sammlung verwahrt.

Long. 1,65 bis 1,70 mm, lat. 0,60 bis 0,65 mm. Rotbraun, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet queroval, mit seitlich vorgewölbten Augen und bärtig behaarten Schläfen.

Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis erreichend mit nicht sehr scharf abgesetzter, 4gliedriger Keule. Ihr Basalglied und das 2. doppelt, das 5. eineinviertelmal so lang wie breit, 3, 4, 6 und 7 leicht gestreckt, 8, 9 und 10 quadratisch, das eiförmige Endglied so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild etwas länger als breit, vor seiner Längsmittle am breitesten, seine Scheibe beim ♀ flach gewölbt, stellenweise punktiert, die Seiten steif abstehend, struppig behaart, vor der Basis mit 2 großen Grübchen. Der Prothorax des ♂ ist nach Angabe des Autors "in medio profunde geminato impressus margine impressioni antice subdentatus".

Flügeldecken langoval, flach gewölbt, schon an ihrer Basis etwas breiter als die Halsschildbasis, undeutlich punktiert, fein und wenig dicht behaart, mit breiter und tiefer, außen von einer schrägen Humeralfalte begrenzter Basalimpression.

Beine des ♀ ohne besondere Merkmale, die Vorderschenkel nur mäßig verdickt, beim ♂ dagegen nach Angabe des Autors gegen die Spitze stark verdickt, auf der Außenseite gerundet.

Euconnus (Napochus) barbatus REITTER

Euconnus barbatus: REITTER, Entom.Monatsbl.(Berlin)II,1880,167.

Euconnus barbatus: REITTER, Nat.Sicil.I,1882,243,244.

Unter diesem Namen wurden mir vom British Museum 2 Tiere zugesandt, die 2 Arten angehören. Nur eines der Tiere ist mit einem Goldplättchen versehen, trägt einen Namenszettel mit dem Namen *Euconnus barbatus* in unbekannter Handschrift, einen mit der Hand beschriebenen grünen und einen bedruckten weißen Patriazettel mit dem Text "Abyssinia Raffrayi" und zwei bedruckte Etiketten mit dem Text "Reitter Coll." beziehungsweise "Croissandeau Coll.B.M.1927-438". Es ist ohne Zweifel zurecht als Syntype bezeichnet und leider ein φ .

Das 2. Exemplar, ebenfalls ein φ , trägt an seiner Nadel kein Goldplättchen und keine Etikette mit Text "Reitter Coll." sondern nur eine solche mit Text "Croissandeau Coll. M.1927-438" und einen bedruckten Zettel mit dem Namen Schaufuss. Ein bedruckter Patriazettel mit dem Text "Abyssinia Raffray" und ein Zettel mit der Aufschrift "Bobos" beweisen, daß das Tier auf die Aufsammlungen Raffrays zurückgeht. Schließlich ist ein handbeschriebener Zettel vorhanden, mit Text "ob *barbatus* Rtt."?, aus dem zu schließen ist, daß dieses Tier REITTER nicht vorgelegen hat. Es ist vom ersten unzweifelhaft verschieden und gehört einer mit großer Wahrscheinlichkeit noch nicht beschriebenen Art an. Es ist gedrungener gebaut als die Syntype, nahezu völlig kahl, besitzt einen großen querovalen Kopf mit flachen Augen und der distale Teil des letzten Fühlergliedes ist nicht, wie bei den Angehörigen des Subgenus *Napochus* vom basalen querüber abgeschnürt und der distale Teil abrupt schmaler als der basale, sondern allmählich verjüngt. Der Halsschild ist konisch, besitzt aber keine basale Querfurche sondern nur ein mediales kleines Grübchen. Es steht außer Zweifel, daß es zu Unrecht als Syntype bezeichnet ist.

Ich gebe nachfolgend eine Neubeschreibung nach dem aus der Sammlung Reitter stammenden, mit einem Goldplättchen und einem Zettel mit den Namen *barbatus* ohne Fragezeichen versehenen Exemplar.

Ein typischer *Napochus* mit gedrungener Fühlergeißel und lockerer, 4gliedriger Keule, deren letztes Glied in der Längsmittle schwach, aber deutlich stufig verschmälert ist. Kopf fast kreisrund mit bärtiger Behaarung der Basis und der Schläfen, Halsschild konisch mit basaler Querfurche, Schienen zur Längsmittle verbreitert, von da zur Spitze wieder verschmälert.

Long.1,70 mm, lat.0,65 mm. Rotbraun, bräunlichgelb behaart.

Kopf von oben betrachtet fast kreisrund, mit ziemlich flachen Augen und langer, an der Basis und an den Schläfen viel dichter und steif absteigender Behaarung.

Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis nicht ganz erreichend, ihre Geißel nicht länger als die 4gliedrige Keule, das 2. Glied um ein Drittel länger als breit, 3 und 6 stark, 7 kaum merklich quer, 8 bis 10 deutlich breiter als lang, das Endglied kürzer als die beiden vorhergehenden zusammen, in der Längsmittle gegen die Spitze stufig verschmälert.

Euconnus aethiops REITTER

Euconnus aethiops: REITTER, Nat.Sicil.I,1882,244,247.

Von dieser Art liegt mir aus dem British Museum 1 Exemplar (♂) vor, das mit einem Goldplättchen, einem handgeschriebenen und einem bedruckten Patriazettel mit Text "Abyssinia Raffray", einem grünen Namenszettel mit der Beschriftung "*aethiops* Rtt." und einem zweiten mit der Aufschrift "*Euconnus aethiops*" sowie 2 bedruckten Etiketten mit dem Text "Reitter Coll." beziehungsweise "Croissandeau Coll.B.M.1927-438" versehen ist. Das Tier trägt keinen Syntypenzettel, ist aber doch als Syntype anzusehen. Ich gebe danach eine Neubeschreibung.

Die Art ist durch die braunschwarze Färbung, längliche Gestalt und allmählich zur Spitze verdickte Fühler leicht erkennbar.

Long.1,65 mm, lat.0,70 mm. Braunschwarz, auch die Schenkel dunkel gefärbt, Fühler Mundteile, Schienen und Tarsen rotbraun, offenbar ursprünglich bräunlich behaart, aber größtenteils defloriert.

Kopf von oben betrachtet fast kreisrund, mit den schwach vorgewölbten Augen ein wenig breiter als lang, mäßig gewölbt, die Augen nahezu in der Längsmittle des Kopfes stehend, die Schläfen etwas länger als der Augendurchmesser.

Fühler allmählich zur Spitze verdickt, zurückgelegt die Halsschildbasis ein wenig überragend, alle Glieder mit Ausnahme des 10. länger als breit, dieses quadratisch, das 2. um die Hälfte, das 3. bis 5. um ein Viertel länger als breit, das 8. und 9. fast so breit wie lang, das spitz-eiförmige Endglied so lang wie das 9. und 10. zusammen.

Halsschild annähernd quadratisch, flach gewölbt, seine Seiten zum Vorderrand und zur Basis gleichmäßig gerundet verengt, ursprünglich offenbar struppig behaart, 2 große Basalgrübchen vorhanden.

Flügeldecken länglich-oval, mäßig gewölbt, seitlich von der Basis zur Mitte schwach erweitert, am Hinterrand gemeinsam im spitzen Bogen abgerundet, mit kleiner, aber tiefer Basalimpression, ohne Humeralfalte und ohne Schulterbeule.

Beine ziemlich kurz, Vorderschenkel stärker als die der Mittel- und Hinterbeine verdickt, Schienen gerade.

Euconnus boletanus n.sp.

Gekennzeichnet durch gerundet-fünfeckigen Kopf mit flach gewölbter Oberseite, scharf abgesetzte, 4gliedrige Fühlerkeule, vor der Basis leicht ausgeschweiften Halsschild mit 5 Basalgrübchen und dicht punktierte Flügeldecken mit großer, außen von einer Humeralfalte scharf begrenzter Basalimpression.

Long.1,50 mm, lat.0,65 mm. Sepiabraun bis rotbraun, die Extremitäten heller gefärbt, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet mit den Mundwerkzeugen gerundet-fünfeckig,

flach gewölbt, etwas breiter als lang, anliegend, an den Schläfen schütter, abstehend behaart, die Schläfen kaum länger als der Augendurchmesser.

Fühler mit scharf abgesetzter, 4gliedriger Keule, zurückgelegt die Halsschildbasis knapp erreichend, ihre beiden ersten Glieder doppelt so lang wie breit, 3, 4, 5 und 6 kaum merklich gestreckt, 7, 8, 9 und 10 sehr schwach quer, 8 doppelt so breit wie 7, das kurz-eiförmige Endglied nicht ganz so lang wie 9 und 10 zusammen.

Halsschild beim ♂ so lang wie breit, beim ♀ ein wenig breiter, im vorderen Drittel seiner Länge am breitesten, von da zur Basis gerade verengt oder sehr schwach ausgeschweift, mit 3 großen medialen und 2 kleinen lateralen, unter einem Längskiel an der Halsschildseite gelegenen Grübchen, auf der Scheibe mäßig dicht, an den Seiten dichter und steif abstehend behaart.

Flügeldecken oval, mäßig stark gewölbt, fein und zerstreut bis grob und dicht punktiert und fein, anliegend behaart, mit breiter, außen von einer schrägen Humeralfalte scharf begrenzter Basalimpression.

Beine schlank, Schenkel schwach verdickt, Schienen gerade.

Penis (Abb.24) aus einem von oben besehen, gerundet-viereckigen Peniskörper und einem aus 2 Spitzen bestehenden Apex zusammengesetzt, Parameren das Penisende fast erreichend, vor der Spitze lateral mit je 3 Tastborsten. Operculum groß, dreieckig, nicht ganz so weit distalwärts reichend wie die Spitzen des Apex. Im Inneren des Peniskörpers befindet sich hinter dessen Mitte ein umfangreicher chitinöser Komplex.

Es liegen 32 von G. de Rougemont im November 1971 im Boletaforest in der Kaffaprovinz gesammelte Exemplare vor. 1 ♂ wurde zum Holotypus designiert, die übrigen Tiere zu Paratypen.

Euconnus quinquepunctatus REITTER

Euconnus quinquepunctatus: REITTER, Nat.Sicil.I, 1882, 243, 244.

Scydmaenus (Euconnus) quinquepunctatus: SCHAUFUSS, Ann.Mus.Civ.Stor.Nat. Genova (2) I (XXI), 1884, 390, 394, 400.

Von dieser Art liegt mir aus dem British Museum 1 Exemplar (♀) vor. Dieses trägt an seiner Nadel ein Goldplättchen, die Bezeichnung Syntype, einen gedruckten Patriazettel "Abyssinia Raffray", einen Namenszettel mit dem Namen *Euconnus quinquepunctatus* in unbekannter Handschrift und 2 bedruckte Etiketten mit dem Text "Reitter Coll." beziehungsweise Croissandeau Coll.B.M. 1927-438".

REITTER bezeichnet den *E. quinquepunctatus* als "Vicinisimo all' *E. barbatus*", was aber nicht zutrifft. Während *E. barbatus* die typischen Merkmale eines *Napochus* aufweist, gehört *E. quinquepunctatus* in die große Gruppe der provisorisch zu *Euconophron* gestellten tropischen Arten mit kurz-eiförmigem Endglied der Fühler und isodiametrischem, ziemlich gleich stark zum Vorderrand und zur Basis verengtem Halsschild mit 5 Basalgrübchen.

Long. 1,50 mm, lat. 0,62 mm. Rotbraun, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet querrundlich mit ziemlich großen, grob fazetierten Augen und bärtig abstehend behaarten Schläfen.

Fühler mit scharf abgesetzter, 4gliedriger Keule, zurückgelegt die Halschildbasis nicht ganz erreichend, ihr 2. Glied mehr als doppelt so lang wie breit, 3 bis 7 klein, isodiametrisch bis schwach quer, 8 so lang wie breit, 9 und 10 breiter als lang, das spitz-eiförmige Endglied kürzer als 9 und 10 zusammen.

Halsschild so lang wie breit, in seiner Längsmittle am breitesten, zum Vorderrand stärker als zur Basis gerundet verengt, an den Seiten struppig behaart, vor der Basis mit 5 großen Grübchen.

Flügeldecken oval, schon an ihrer Basis etwas breiter als die Halsschildbasis, länglich-oval, mit einer lateral von einer schrägen Humeralfalte scharf begrenzten Basalimpression, hinter dem Schildchen beiderseits der Naht mit einem flachen Längseindruck.

Beine ziemlich kurz, Schenkel schwach verdickt, Vorder- und Mittelschienen lateral zur Längsmittle erweitert, distal wieder verschmälert.

LHOSTE (1936) hat nach einem von Scott am Mt. Chillálo im Wald in etwa 9000 Fuß Seehöhe durch Aussieben von Humus am 13. 11. 1925 gesammelten Exemplar den *Euconnus foveatus* beschrieben. Er vermerkt, daß diese Art dem *E. quinqueimpessus* REITTER sehr nahe verwandt sein müsse. Dies ist in der Tat der Fall, sofern nicht überhaupt Synonymie vorliegt. LHOSTES Beschreibung paßt nur in den folgenden Punkten nicht auf das mir vorliegende Exemplar des *E. quinqueimpessus*: Es werden etwas weniger als 1,5 mm Körperlänge angegeben, was einer bedeutenderen Größe entspricht. Die Fühlerglieder 3 bis 7 werden so lang oder länger als breit abgebildet, 8 bis 10 annähernd gleich lang, alle 3 schwach quer. Die linke Mittelschiene wird mit einem kurzen Enddorn abgebildet, der allerdings in der Beschreibung nicht erwähnt wird. Es ist übrigens möglich, daß auch die mir vorliegende Syntype des *E. quinqueimpessus* einen kurzen Enddorn an den Mittelschienen besitzt, das ist jedoch an dem Präparat wegen der Beinstellung und der Präparation unter einem Deckglas nicht zu sehen.

Euconnus rougemonti n.sp.

Gekennzeichnet durch braunschwarze Färbung, kurze Fühler mit 4gliedriger Keule, kleinen Kopf mit großen Augen und Supraantennalhöckern, konischen, gestreckten Halsschild und länglich-ovale, schräg abstehend behaarte Flügeldecken mit runder Basalimpression.

Long. 1,30 mm, lat. 0,50 mm. Braunschwarz, die Extremitäten rotbraun, dunkel behaart.

Kopf klein, von oben betrachtet gerundet-rautenförmig, oberseits flach, mit großen Augen und Supraantennalhöckern. Schläfen und Hinterkopf dicht und abstehend behaart.

Fühler zurückgelegt die Längsmittle des Halsschildes erreichend, mit 4gliedriger Keule, ihre beiden ersten Glieder leicht gestreckt, 3 bis 7 breiter als lang, 7 größer als 6, aber beträchtlich kleiner als 8, dieses sowie 9 und 10 quer, das Endglied kurz-eiförmig, nicht ganz so lang wie 9 und 10 zusammen.

Halsschild etwas länger als breit, dicht und schräg abstehend behaart, ohne Basalgrübchen und ohne basale Querfurche.

Flügeldecken langoval, mehr als doppelt so lang wie der Halsschild, schon an ihrer Basis breiter als die Halsschildbasis, seicht punktiert, schräg abstehend behaart, mit runder, außen von einer sehr kurzen Humeralfalte begrenzter Basalimpression.

Beine schlank, Vorderschenkel stark, Mittel- und Hinterschenkel schwach verdickt, Mittel- und Hinterschienen leicht einwärts gekrümmt.

Penis (Abb. 25) einfach gebaut, von oben betrachtet spitz-eiförmig, mit ventrobasalem, dünnhäutigem Fenster, Apex nicht abgesetzt, Parameren dünn, das Penisende nicht ganz erreichend, mit je 2 terminalen Tastborsten versehen. Im Penisinneren ist hinter dessen Längsmitte ein chitinoser Komplex vorhanden, der aus einigen Chitinstacheln und -leisten besteht.

Es liegt nur der Holotypus (♂) vor, den G. de Rougemont im November 1971 bei Addis Abeba erbeutet hat.

Euconmus pullatus REITTER

Euconmus pullatus: REITTER, Nat.Sicil.I, 1882, 244, 269.

Das British Museum übersandte mir von dieser Art 2 als Syntypen bezeichnete Exemplare. Beide tragen an ihrer Nadel 2 Patriazettel, von denen der eine handgeschrieben, der andere gedruckt den Text "Abyssinia Raffray" trägt. Außerdem tragen beide Tiere je 2 Etiketten, die mit "Reitter Coll." beziehungsweise "Croissandeau Coll.B.M.1927-438" bedruckt sind. Ein Exemplar, ein ♂, trägt überdies einen Namenszettel, auf dem in unbekannter Handschrift der Name "*Euconmus pullatus*" steht. Von diesem ♂ habe ich den Penis herauspräpariert und gezeichnet. Ich gebe nachstehend eine Neubeschreibung.

Gekennzeichnet durch großen Kopf, 4gliedrige, wenig scharf abgesetzte Fühlerkeule, flach gewölbten Halsschild mit 2 großen Basalgrübchen und größter Breite vor der Längsmitte sowie fein punktierte Flügeldecken mit tiefer Basalimpression.

Long. 1,20 bis 1,30 mm, lat. 0,55 mm. Kastanienbraun bis schwarzbraun, bräunlich behaart.

Kopf von oben betrachtet queroval, flach gewölbt mit flach gewölbten Augen, die Schläfen nur wenig länger als der Augendurchmesser, abstehend behaart.

Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis erreichend, mit wenig scharf abgesetzter, 4gliedriger Keule, ihr 2. Glied um die Hälfte länger als breit, 3 bis 5 leicht gestreckt, 6 und 7 isodiametrisch, 7 breiter als 6, 8 um die Hälfte breiter als 7, fast so lang wie breit, 9 und 10 deutlich quer, das eiförmige Endglied nicht ganz so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild flach gewölbt, so lang wie breit, etwas vor seiner Längsmitte am breitesten, seine Seiten vor der Basis leicht ausgeschweift, dichter behaart als die Scheibe, 2 große Basalgrübchen vorhanden.

Flügeldecken oval, flach gewölbt, schon an ihrer Basis etwas breiter als die Halsschildbasis, schütter und seicht punktiert, wenig dicht, kurz und abstehend behaart. Basalimpression tief, außen von einem Schulterhöcker begrenzt.

Beine schlank.

Penis (Abb. 26) sehr eigenartig gebaut. Peniskörper stark chitiniert, tonnenförmig, basal der in den vorderen zwei Fünfteln seiner Länge gelegenen Basalöffnung aber etwas breiter als distal von dieser, an der Basis mit kleinem, rundem, dünnhäutigem Fenster. Apex dünnhäutig, zweilappig, Operculum zweispitzig, den Apex ein wenig überragend. Parameren dünn, das Penisende nicht ganz erreichend, im Spitzenbereich mit 5 feinen Borsten.

Bestimmungstabelle
der äthiopischen Arten der Gattung *Eucomnus* THOMSON

- 1 Kopf und Flügeldecken kahl, Vorderschenkel des ♂ extrem verdickt, Halsschild ohne Eindruck..... *imparatus* REITTER
- Kopf und Flügeldecken mindestens teilweise behaart, wenn Vorderschenkel des ♂ stark verdickt, dann Halsschild mit tiefem Eindruck2
- 2 Kopf nahezu so lang und breit wie der Halsschild, von oben betrachtet fast kreisrund, mit tiefer und breiter, langovaler, bis in den Scheitelbereich reichender Impression *stuporis* REITTER
- Kopf ohne solche Auszeichnungen3
- 3 Vorderrand des Clypeus beim ♂ mit einem nach vorne vorragenden kleinen Horn, Körperlänge 1 mm*imaguncula* REITTER
- Clypeus beim ♂ ohne Horn, größere Arten4
- 4 ♂ mit einem tiefen Eindruck auf der Mitte der Halsschildscheibe und mit stark verdickten Vorderschenkeln ..*impressicollis* REITTER
- Halsschild des ♂ ohne tiefen Eindruck5
- 5 Halsschild konisch, mit basaler Querfurche. Fühler mit gedrungener Geißel und langer, 4gliedriger Keule, das letzte Fühlerglied distal der Längsmittle stufig verschmälert (Angehöriger des Subg. *Napochus*) *barbatus* REITTER
- Halsschild meist nicht konisch, wenn aber, dann ohne basale Querfurche und das letzte Fühlerglied allmählich zur Spitze verjüngt.6
- 6 Fühler allmählich zur Spitze verdickt, Körperfarbe braunschwarz.. *aethiops* REITTER

- Fühler mit mehr oder weniger scharf abgesetzter Keule, Körperfarbe meist rotbraun7
- 7 Halsschild mit 5 Basalgrübchen8
- Halsschild mit höchstens 2 Basalgrübchen10
- 8 Halsschild flach gewölbt, vor der Basis leicht ausgeschweift, Flügeldecken stark punktiert, flach gewölbt..... *boletanus* FRANZ
- Halsschild stark gewölbt, vor der Basis nicht ausgeschweift, Flügeldecken gewölbt, nicht oder nur schwach punktiert.....9
- 9 Größer (long.1,50 mm), 3. bis 5. Fühlerglied quadratisch *quinquepunctatus* REITTER
- Kleiner (long.1,25 mm) 3. bis 5. Fühlerglied breiter als lang ... *quinqueimpressus* REITTER
- 10 Halsschild konisch, länger als breit, ohne Basalgrübchen, Kopf klein, mit großen Augen *rougemonti* FRANZ
- Halsschild etwas vor seiner Längsmittle am breitesten, mit 2 Basalgrübchen versehen *pullatus* REITTER

Anmerkung: In der Tabelle fehlen die mir unbekannt gebliebenen Arten *Euconnus imitamentus* REITTER, *sanharaeus* REITTER und *furcatus* SCHAUFUSS.

N a c h t r a g

Nachdem die Arbeit über die Scydmaeniden Äthiopiens zum Druck eingereicht war, übermittelte mir Herr Dr. C. Johnson (Manchester Museum) ein weiteres umfangreiches Scydmaenidenmaterial, das von G. de Rougemont gesammelt worden war. Die Bearbeitung ergab, eine weitere noch unbeschriebene *Scydmaenus*-Art aus Äthiopien und den Nachweis einer von Kenya beschriebenen und bisher nur von dort bekannten Spezies. Die Beschreibung der ersteren und die neuen Funddaten der letzteren sind Gegenstand dieses Nachtrages.

Scydmaenus asellanus n.sp.

Die neue Art gehört in die Verwandtschaftsgruppe des *Sc. pilosipennis* LHOSTE aus Äthiopien, des *Sc. burgeoni* LHOSTE aus Zaire, des *Sc. ruandae* CAUCHOIS aus Ruanda und des *Sc. nocturnus* FRANZ aus dem Kongo-Brazzaville. Sie ist mit *Sc. pilosipennis* und *ruandae* besonders nahe verwandt. Mit *Sc. pilosipennis* stimmt sie in der Körpergröße, in den Proportionen des Kopfes und Halsschildes und in der Körperform überein, unterscheidet sich von ihm aber durch das deutlich gestreckte 9. Fühlerglied, den Besitz von 4 großen Grübchen vor der Basis des

Halsschildes, den weit aus dem Ostium penis herausragenden Ductus ejaculatorius und durch in allmählicher Rundung zum Apex verlaufende Ränder des Ostium penis. Von *Sc. ruandae* ist sie durch viel gestreckteren Halsschild und allmählich gerundet zum Apex verlaufende Ränder des Ostiums penis verschieden.

Long. 2,50 mm, lat. 1,00 mm. Dunkel rotbraun, gelblich behaart.

Kopf um ein Viertel breiter als lang, mit fast parallelen Schläfen und eng nebeneinanderstehende, nur um die Länge des 1. Fühlergliedes voneinander entfernte Fühlerwurzeln. Fühler zurückgelegt die Basis des Halsschildes erreichend, ihr Basalglied doppelt so lang wie breit, etwas dicker als die folgenden; 2,3,4 und 6 leicht gestreckt, 5 3mal so lang wie breit, doppelt so lang wie 6, dieses außen länger als innen, ebenso 7 und 8, diese beiden schwach quer, 9 wesentlich länger als innen, ebenso 7 und 8, diese beiden schwach quer, 9 wesentlich länger als breit, so lang wie 7 und 8 zusammen, 10 so lang, aber breiter als 9, das scharfspitzige Endglied so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen.

Halsschild länger als breit, etwa in der Längsmittle am breitesten, zum Vorderrand stark, zur Basis nur schwach verengt, stark gewölbt, glatt und glänzend, vor der Basis mit 4 großen Grübchen, auf der Scheibe fast kahl, an den Seiten mäßig dicht behaart.

Flügeldecken annähernd oval, mit deutlicher, außen von einer verrundeten Schulterbeule begrenzter Basalimpression, fein und dicht punktiert und zwischen den Punkten chagriniert, im auffallenden Gegensatz zu dem stark glänzenden Halsschild matt, ziemlich lang, steil aufgerichtet behaart.

Vorderschenkel stark verdickt, Schienen gerade.

Penis (Abb. 27) aus einem in der Anlage zylindrischen Peniskörper und einem von diesem scharf abgesetzten, ventralwärts gebogenen, am Hinterende fächerförmig verbreiterten Apex bestehend. Von der fächerförmigen Fläche springen nahe dem Hinterrand 2 Chitinzähne nach oben vor. Das Ostium penis reicht auf der Dorsalseite bis vor die Längsmittle des Peniskörpers basalwärts, seine Ränder verlaufen distalwärts in gleichmäßiger Rundung bis zum Apex. Der zum Apex abfallende Teil ist einreihig dicht mit steifen Borsten besetzt. Aus dem Ostium ragt der Ductus ejaculatorius wie bei *Sc. ruandae* weit nach oben vor. Er ist zum Ende düsenförmig verengt und steht an der Basis mit einer langgestreckten, in der Längsmittle leicht eingeschnürten Blase in Verbindung. Diese liegt quer zur Längsachse des Penis, ihr basales Ende erinnert an die bei vielen *Scydmaenus*-Arten vorhandene kaputzenförmige Blase. Die Basalöffnung des Penis ist dorsobasal gelegen, ihr Rahmen steht nach oben und hinten vor. Ein diskusförmiges Druckregulierungsorgan ist durch eine komplizierte Aufhängungsvorrichtung mit der Basalwand des Penis verbunden; distalwärts ziehen von ihm zahlreiche Muskelstränge zur Peniswand und zu der mit dem Ductus ejaculatorius verbundenen Blase.

Von der neuen Art liegen 2 Exemplare vor, die G. de Rougemont am 3.12. 1973 in Asella, Arussi-Provinz, 2600 m, gesammelt hat. Der Holotypus (♂) wird im Manchester Museum, der Paratypus in meiner Sammlung verwahrt.

Scydmaenus thikae LHOSTE

Scydmaenus thikae: LHOSTE, Mém.Mus.Nat.Hist.Nat.Paris,N.S.9, p.110-112 fig. 37-39.

Von dieser Art, die LHOSTE von den Thika-Falls, 1700m, in Kenya beschrieben hat, und die meines Wissens bisher nur von dort bekannt war, sammelte G. de Rougemont am 16. 4. 1974 2 Exemplare (♂♀) am Takaze-River bei Mai Timket, ca. 900 m. Das ♂ wird im Manchester Museum, das ♀ in meiner Sammlung verwahrt.

Die beiden Arten lassen sich in die Bestimmungstabelle der äthiopischen *Scydmaenus*-Arten wie folgt einfügen:

- | | | |
|-----|---|--|
| 9 | Mittelschienen des ♂ distal in auffälliger Weise gekrümmt und ihre Längsachse verdreht | 9' |
| - | Mittelschienen des ♂ gerade oder leicht gekrümmt, ihre Längsachse nicht verdreht | 10 |
| 9' | 1. Fühlerglied nur wenig länger als das 5., dieses doppelt so lang wie breit, fast so lang wie 3 und 4 zusammen | <i>thikae</i> LHOSTE |
| - | 1. Fühlerglied fast doppelt so lang wie das 5., dieses viel kürzer als 3 und 4 zusammen | <i>naivashae</i> LHOSTE |
| 11 | Flügeldecken fein punktiert, entweder kurz und dicht abstehend, wie geschoren behaart oder zwischen den Punkten fein chagriniert, matt | 11' |
| - | Flügeldecken grob punktiert, nicht chagriniert, im Grunde glänzend und nicht wie geschoren behaart | 12 |
| 11' | Flügeldecken zwischen den Punkten chagriniert, Endglied der Fühler so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen..... | <i>asellanus</i> FRANZ |
| - | Flügeldecken zwischen den Punkten nicht chagriniert, wie geschoren behaart. Endglied der Fühler kürzer als die beiden vorhergehenden zusammen | <i>gemellus</i> REITTER und <i>gemelliformis</i> FRANZ |

Zusammenfassung:

Eine Revision der Scydmaeniden Äthiopiens wird gegeben. 34 Species und 3 Subspecies der Gattung *Scydmaenus* LATR. und 10 Species der Gattung *Euconmus* THOMS. werden besprochen. Davon sind 15 Species und 2 Subspecies der Gattung *Scydmaenus* und 2 Species der Gattung *Euconmus* für die Wissenschaft neu.

Abstract:

A revision of the *Scydmaenidae* from Ethiopia is given. 34 species and 3 subspecies of the genus *Scydmaenus* LATR. and 10 species of the genus *Euconmus* THOMS. are treated. 15 species and 2 subspecies of the genus *Scydmaenus* and 2 species of the genus *Euconmus* are new for the science.

Katalog der besprochenen Arten

Genus *Scydmaenus* LATREILLE

eudesoides (REITTER)
parviceps (REITTER)
larvalis (REITTER)
abyssinicus (REITTER)
 antennatus LHOSTE
kaffanus FRANZ
bonganus FRANZ
rougemontanus FRANZ
civcoensis FRANZ
gemellus (REITTER)
 astutus (REITTER)
 hirtus LHOSTE
gemelloaffinis FRANZ
sassendrensis LHOSTE
 ssp.aethiopicus FRANZ
jimmanus FRANZ
scotti LHOSTE
tetrameloides (REITTER)
grossi FRANZ
pallidus LHOSTE
illubaborensis FRANZ
raffrayi (REITTER)
 sudanensis FRANZ
schaufussi (REITTER)
rougemonti FRANZ
achilleus (REITTER)
nitidicollis LHOSTE
jimmae FRANZ
dispersepunctatus LHOSTE
duricollis REITTER
trifidus FRANZ
naivashae LHOSTE
efflorescens SCHAUFUSS
gambeilanus FRANZ
sodderensis FRANZ
demirei FRANZ
 var.parademirei FRANZ
bogonensis (REITTER)
 ssp.pseudotschadensis FRANZ
asellanus FRANZ
thikae LHOSTE

Genus *Euconnus* THOMSON

imparatus REITTER
stuporis REITTER
imaguncula REITTER
barbatus REITTER
aethiops REITTER
boletanus FRANZ
quinquepunctatus REITTER
quinqueimpressus REITTER
rougemonti FRANZ
pullatus REITTER

Ungedeutet blieben:

Chevrolatia breviceps REITTER
Neuraphomophus adustus REITTER
Stechinus perpusillus REITTER
Euconnus imitamentus REITTER
Euconnus samharaeus REITTER
Euconnus furcatus SCHAUFUSS

Literatur

- FRANZ, H., 1957: Scydmaeniden aus dem Tschadgebiet (Französisch Äquatorialafrika). *Koleopt.Rundsch.* 35:1-12
- FRANZ, H., 1961: Zur Kenntnis der Scydmaenidenfauna von Fernando Poo und Spanisch Guinea. *Eos* 37:161-210
- FRANZ, H., 1962a: Scydmaeniden aus dem Raum im Südwesten der Sahara. *Bull.I.F.A.N.* 26, sér.A.:1030-1048
- FRANZ, H., 1962b: Mission zoologique de l'I.R.S.A.C. en Afrique orientale. LXI Coleoptera Scydmaenidae: Scydmaenus et Euconnus. *Ann. Mus.Roy.Afr.Centr.Zool.* 57:338-419
- FRANZ, H., 1975: Eine neue Scydmaenus-Art aus dem Sudan. *Koleopt.Rundsch.* 49:9-10
- LHOSTE, J., 1935: Descriptions préliminaires de deux Scydmaenus s.str. nouveaux du Kenya. *Bull.Soc.ent.Fr.* No.2:21-22
- LHOSTE, J., 1936: Entomological Expedition to Abyssinia, 1926-27: Coleoptera, Scydmaenidae. *Ann.Mag.Nat.Hist.Ser.10*, 18:610-619
- LHOSTE, J., 1938-39: Etude de quelques Scydmaenidae des rives de l'Océan Indien. *Arb.morph.taxon.Entom.Berlin-Dahlem* 5 (2):109-127, 6 (3):281-287
- LHOSTE, J., 1939a: Mission scientifique de l'Omo. Coleoptera XV. Scydmaenidae. *Mém.Mus.Nat.Hist.Nat.(Paris)*, N.S. 9:91-123
- LHOSTE, J., 1939b: Notes sur quelques Scydmaenidae. *Ann.Mag.Nat. Hist. Ser. 11m* 3:507-516
- REITTER, E., 1880: Drei neue Scydmaeniden aus Abyssinien. *Ent.Monatsbl. (Berlin)* 2:166-167
- REITTER, E., 1882: Scydmaenidi d'Abissinia. *Naturalista Sicil.* 1, 1882:239-247, 269-275
- REITTER, E., 1907: Verzeichnis der von Dr. F. Eichelbaum im Jahre 1903 in Deutsch-Ostafrika gesammelten Scydmaeniden (Col.). *Wiener ent. Ztg.* 26:297-305
- SCHAUFUSS, L.W., 1884: Die Scydmaeniden Nord-Ost-Afrikas, der Sunda-Inseln und Neu-Guineas im Museo Ciccio di Storia Naturale zu Genua. *Ann.Mus.Civ.Stor.Nat.Ser.2a*, 1:387-424

Anschrift des Verfassers: em.Univ.Prof.Dipl.Ing.DDr.hc. Herbert Franz, A-2340 Mödling, Jakob-Thomastraße 3b, Austria

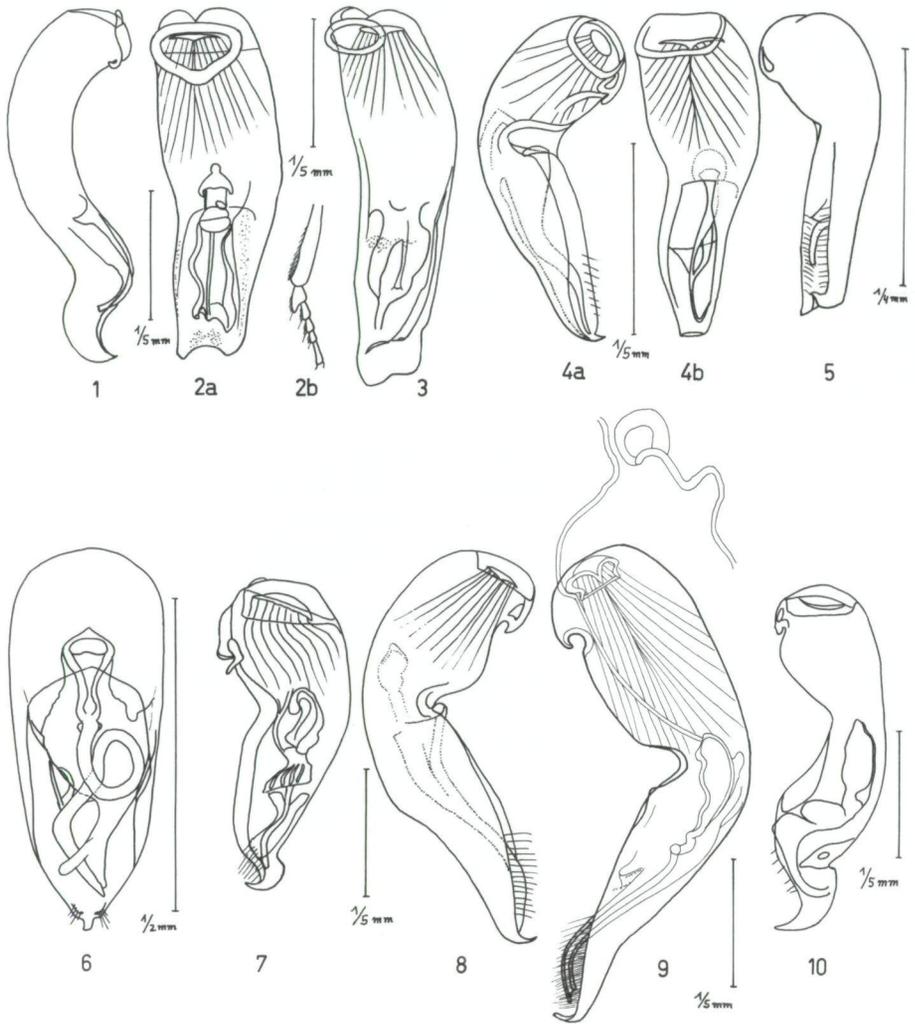


Abb. 1: *Scydmaenus larvalis* (REITTER), Penis in Lateralansicht

Abb. 2: *Scydmaenus kafarus* n.sp., Penis a) in Dorsalansicht,
b) rechtes Mittelbein des ♂

Abb. 3: *Scydmaenus bongarus* n.sp., Penis in Dorsolateralansicht

Abb. 4: *Scydmaenus rougemontanus* n.sp., a) Penis in Lateralansicht,
b) in Dorsalansicht

Abb. 5: *Scydmaenus civcoensis* n.sp., Penis in Lateralansicht

Abb. 6: *Scydmaenus gemellus* (REITTER), Penis in Dorsalansicht

Abb. 7: *Scydmaenus gemelloaffinis* n.sp., Penis in Lateralansicht

Abb. 8: *Scydmaenus sassendrensis* LHOSTE Penis in Lateralansicht

Abb. 9: *Scydmaenus jimmanus* n.sp., Penis in Lateralansicht

Abb. 10: *Scydmaenus schaufussi* (REITTER), Penis in Lateralansicht

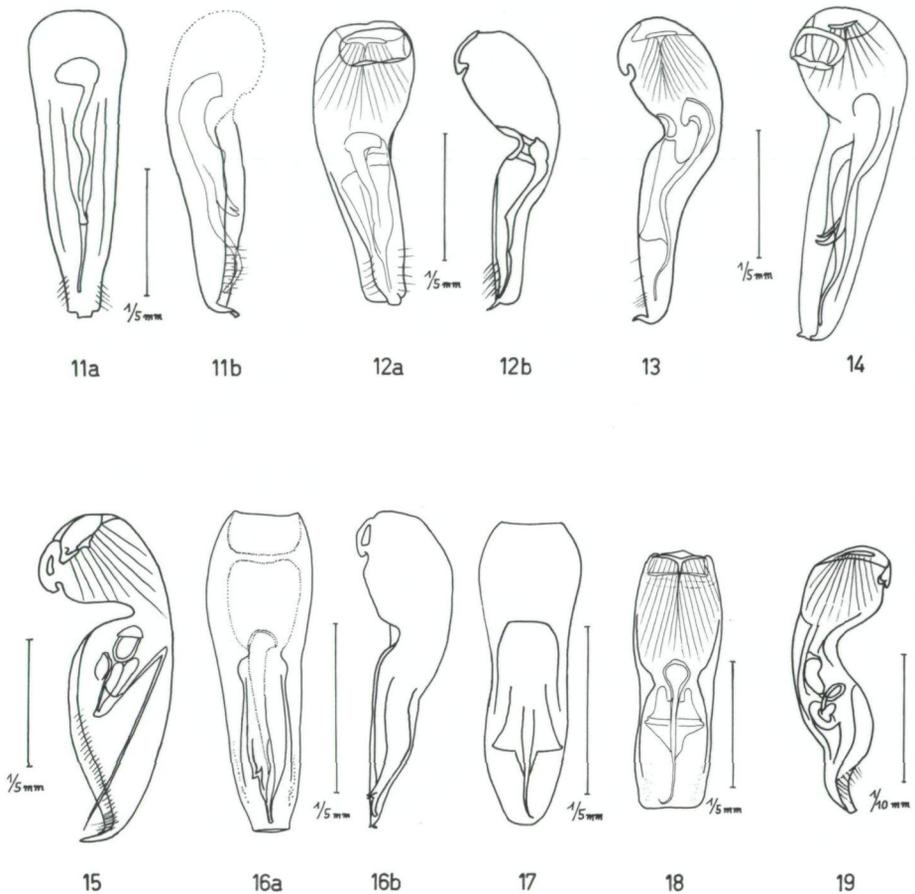


Abb.11: *Scydmaenus achilleus* (REITTER), Penis a) in Dorsalansicht,
b) in Lateralansicht

Abb.12: *Scydmaenus rougemonti* n.sp., Penis a) in Dorsolateralansicht,
b) in Lateralansicht

Abb.13: *Scydmaenus nitidicollis* LHOSTE, Penis in Lateralansicht

Abb.14: *Scydmaenus jimmae* n.sp., Penis in Dorsolateralansicht

Abb.15: *Scydmaenus gambeilanus* n.sp., Penis in Lateralansicht

Abb.16: *Scydmaenus sodderensis* n.sp., Penis a) in Dorsalansicht,
b) in Lateralansicht

Abb.17: *Scydmaenus demirei* FRANZ, Penis in Dorsalansicht

Abb.18: *Scydmaenus demirei parademirei* n.var., Penis in Dorsalansicht

Abb.19: *Scydmaenus efflorescens* SCHAUF., Penis in Lateralansicht

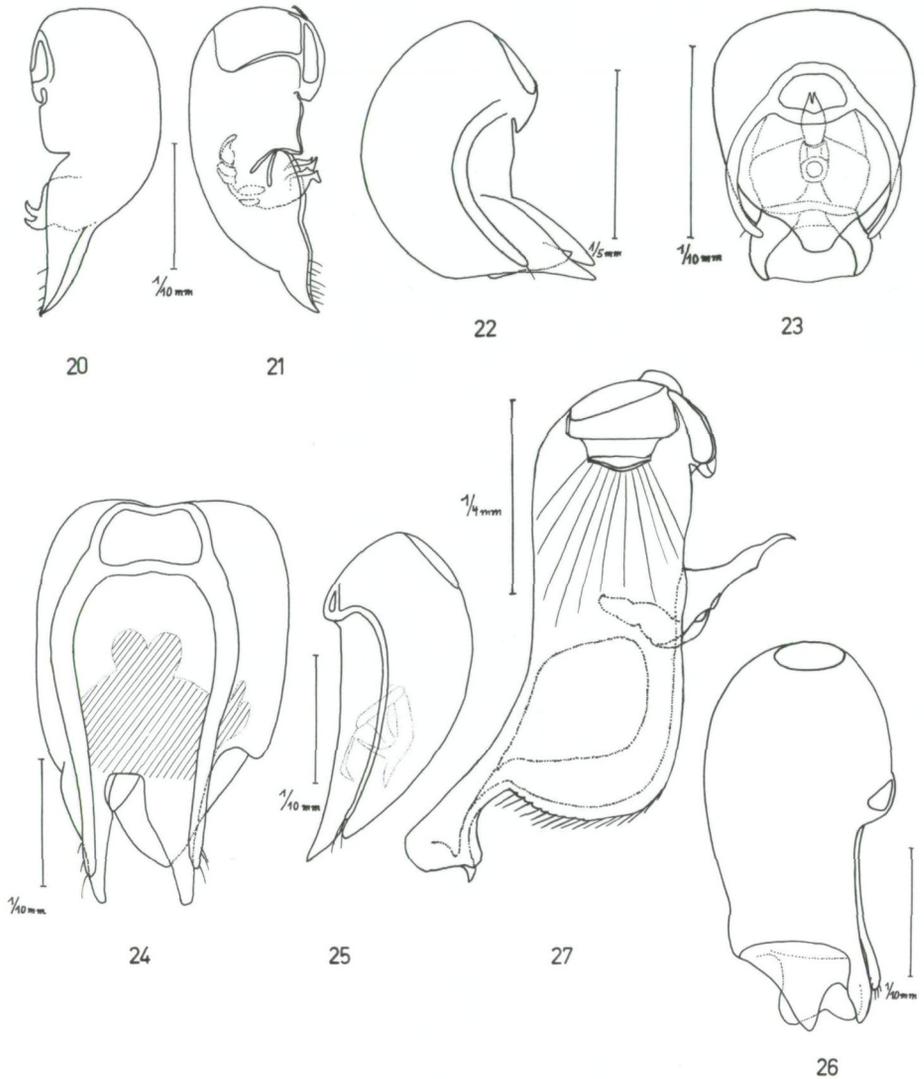


Abb.20: *Scydmaenus grossi* FRANZ, Penis in Lateralansicht
Abb.21: *Scydmaenus illubaborensis* n.sp., Penis in Lateralansicht
Abb.22: *Euconnus imparatus* REITTER, Penis in Lateralansicht
Abb.23: *Euconnus imaguncula* REITTER, Penis in Dorsalansicht
Abb.24: *Euconnus boletanus* n.sp., Penis in Dorsalansicht
Abb.25: *Euconnus rougenonti* n.sp., Penis in Lateralansicht
Abb.26: *Euconnus pullatus* REITTER, Penis in Ventrolateralansicht
Abb.27: *Scydmaenus asellanus* n.sp., Penis in Lateralansicht

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [56_1982](#)

Autor(en)/Author(s): Franz Herbert

Artikel/Article: [Revision der Scydmaeniden Äthiopiens \(Col.\). 9-54](#)